

EUROKAI

JAHRESBERICHT

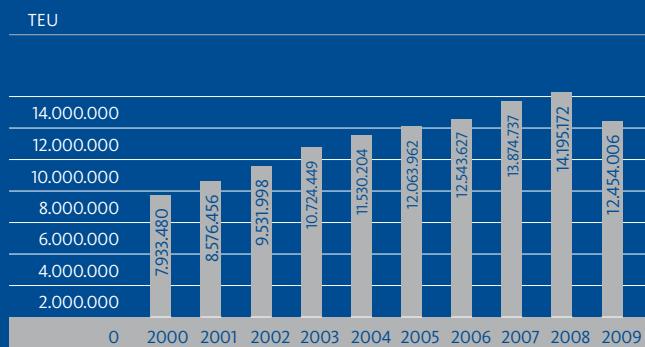
2009

Bilanz- und Unternehmensdaten

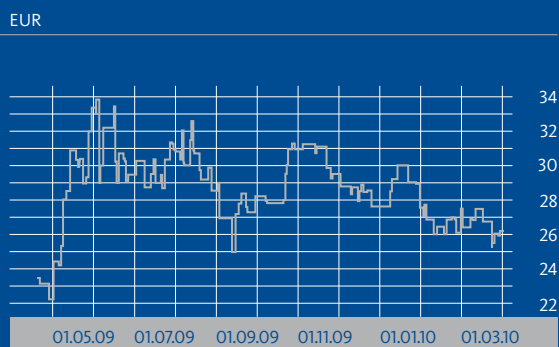
gemäß IFRS

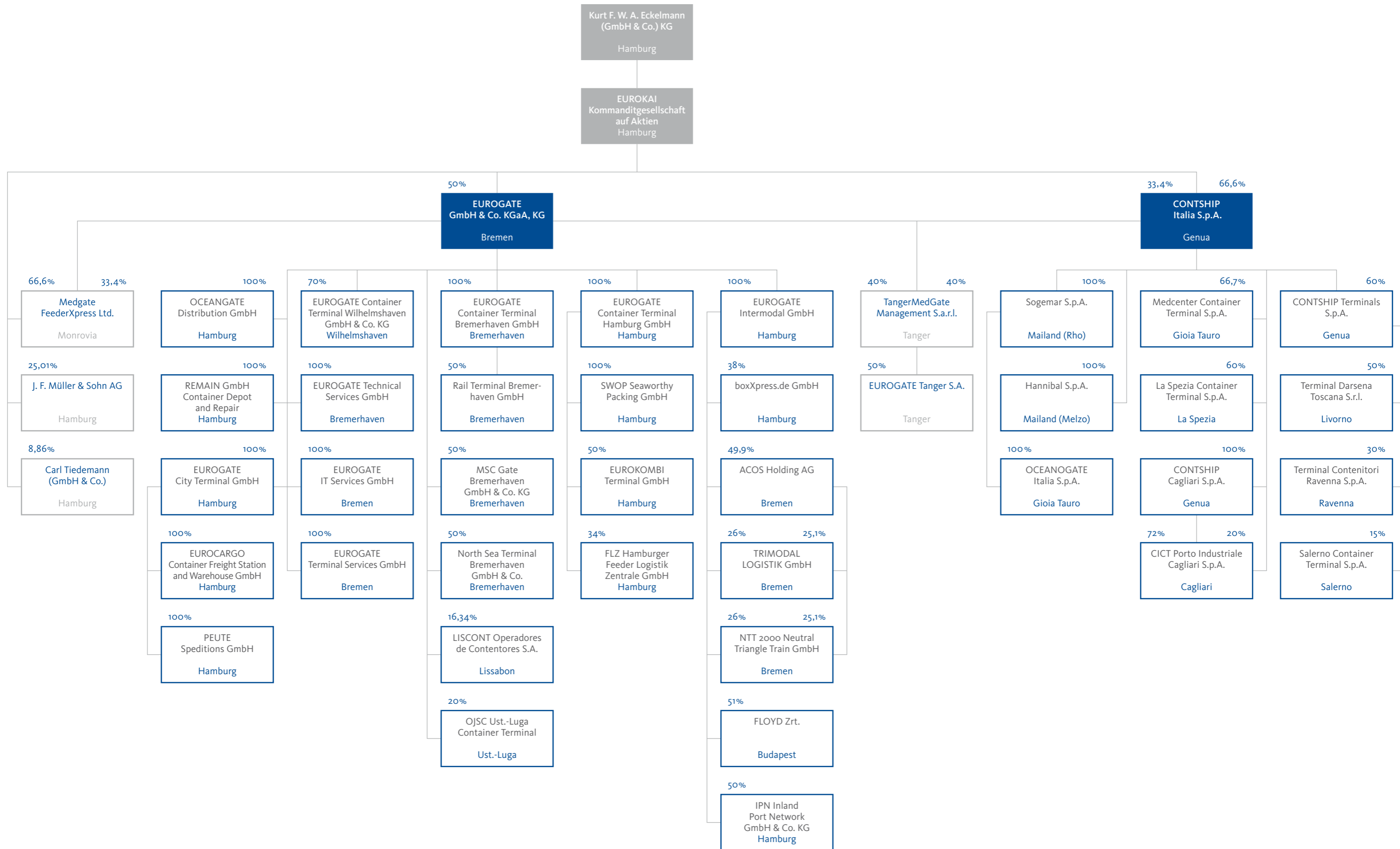
	2009	2008
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	590.758	711.036
JAHRESÜBERSCHUSS	28.840	63.983
BILANZSUMME	955.792	945.043
EIGENKAPITAL	408.508	399.069
EIGENKAPITALQUOTE	43 %	42 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	76.323	166.033
ABSCHREIBUNGEN	76.661	67.791
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	51.232	126.229
PERSONALAUFWAND	296.432	321.395
MITARBEITER	4.311	4.325
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	1,11	3,11

WACHSTUM EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG

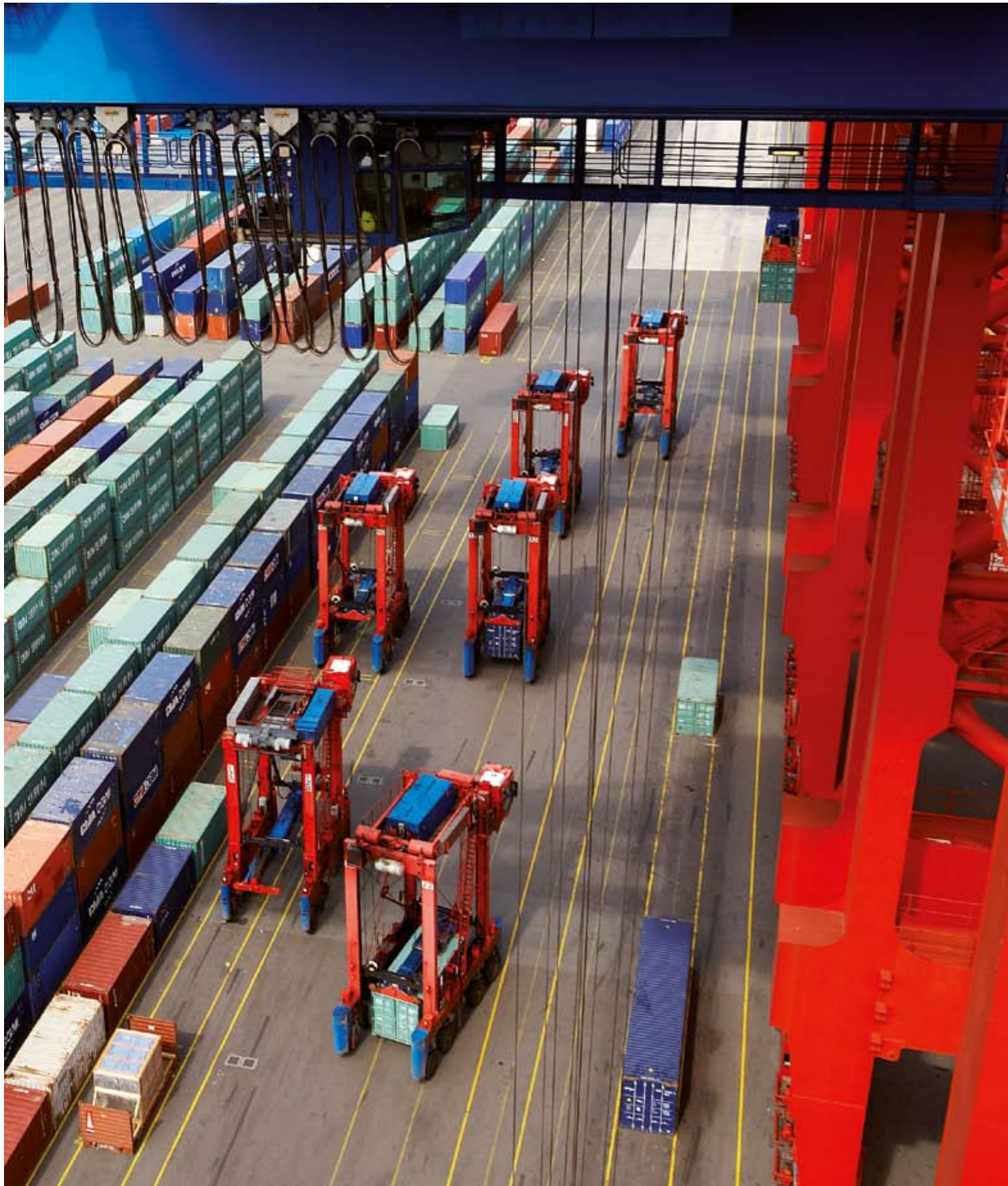


KURSENTWICKLUNG EUROKAI





	BILANZ- UND UNTERNEHMENS DATEN	
	ORGANIGRAMM	
01	VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	2
02	KONZERNLAGEBERICHT	8
03	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	22
04	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	26
05	JAHRESABSCHLUSS DES KONZERNS NACH IFRS	32
	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	33
	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	34
	KONZERNBILANZ	36
	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	38
	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	40
06	KONZERNANHANG	42
07	ANLAGE A – AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES	100
08	JAHRESABSCHLUSS DER EUROKAI KGAA (KURZFASSUNG NACH HGB)	106
09	BESTÄTIGUNGSVERMERK	110
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	110
	KONTAKT	



das Jahr 2009 stand voll und ganz im Zeichen der Wirtschafts- und Finanzkrise, die starke Auswirkungen auf die Industrieproduktion und das Transportaufkommen im internationalen Warenverkehr hatte. Diese Entwicklung beeinflusste das Geschäftsergebnis des EUROKAI-Konzerns nachhaltig. Trotz des schwierigen Umfelds ist es uns dennoch gelungen, deutlich in der Gewinnzone zu bleiben und ein respektabel positives Ergebnis zu erwirtschaften.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Konzernumsatz EUR 590,8 Millionen (Vorjahr: EUR 711,0 Millionen), 16,9% weniger als 2008. Der Konzernjahresüberschuss halbierte sich knapp auf EUR 28,8 Millionen gegenüber EUR 64,0 Millionen 2008.

Damit ist auch das Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 von EUR 3,11 im Vorjahr auf EUR 1,11 im Jahr 2009 zurückgegangen.

Dennoch schlugen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2009 die Ausschüttung einer Dividende von 30% (Vorjahr: 30%) auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen und damit Dividendenkontinuität zu wahren.

Der Börsenkurs der Vorzugsaktien hat sich in diesem Umfeld stabil gehalten und betrug zum Jahresende 2009 EUR 27,70. Aktuell liegt der Kurs bei ca. EUR 28,00.

WELTWEITES HANDELSVOLUMEN IST UM 31% EINGEBROCHEN.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte dramatische Folgen für den Welthandel. Nach Angaben der Weltbank fiel zwischen August 2008 und März 2009 das weltweite Handelsvolumen um 31%. Im März 2009 war das Tal des Abschwungs erreicht und seitdem nahm der Handel wieder leicht zu. Aber selbst im Oktober 2009 lag das Handelsvolumen noch 2,8% unter dem Niveau vor der Krise. Für 2010 prognostiziert die Weltbank einen langsamen Anstieg. 2010 rechnet sie mit 4,3%, 2011 mit 6,2% mehr Handelsvolumen.

Auch wenn die Anzeichen für einen Aufschwung derzeit positiv sind und Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird, so bleibt er doch ein zartes Pflänzchen. Die Weltbank warnt davor, dass sich der Aufwärtstrend zur Jahresmitte 2010 hin wieder abschwächen könnte, sobald die Konjunkturpakete der Regierungen aufgebraucht sind – und zwar bevor neue Arbeitsplätze geschaffen und die Produktionskapazitäten voll ausgelastet werden.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat die Weltländer unterschiedlich stark getroffen. China, ein wichtiger Handelspartner für unsere Häfen im Containerverkehr, erholte sich schneller



Thomas H. Eckelmann,
Vorsitzender der Geschäftsführung

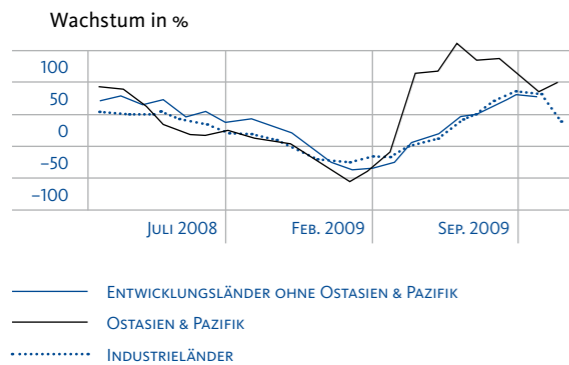
von dem Abschwung als alle anderen. Der Grund dafür lag in dem USD 575 Milliarden schweren Konjunkturpaket, das die chinesische Regierung nach dem Crash auflegte. Dieses zeigte bereits ab März 2009 Wirkung, indem es die heimische Nachfrage ankurbelte. Trotz Krise verzeichnete China 2009 ein Wirtschaftswachstum von 8,4%. Dennoch verloren die chinesischen Häfen an Menge. Der zweitgrößte Containerhafen der Welt, Shanghai, schlug 2009 10,7% weniger um als 2008.¹

In Russland, ebenfalls ein wichtiger Handelspartner unserer Häfen, war die Rezession am schärfsten spürbar. Das Investitionsvolumen ging um 18% zurück. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte um 8,7%, was der stärkste Rückgang seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion war. Dementsprechend stark war auch Russlands bedeutendster Containerhafen, St. Petersburg, betroffen. Er verlor 32,3% an Containerumschlagsvolumen. Diese Entwicklung ging an den deutschen Nordseehäfen als wichtigen Transshipment-Hubs für diese Region nicht spurlos vorüber. Die Entwicklung der Feederverkehre an den EUROKAI-Containerterminals in Hamburg und Bremerhaven zeigte, dass besonders die Transporte auf der Relation Skandinavien/Ostsee um 51,6% bzw. um 67,6% eingebrochen sind.

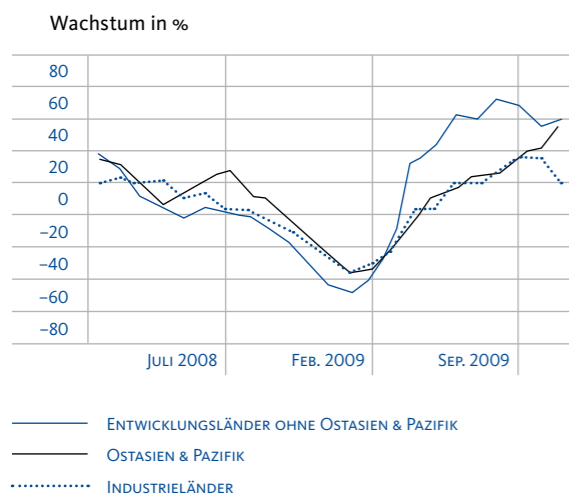
An der deutschen Nordseeküste traf das fehlende Handelsvolumen am stärksten den Containerhafen Hamburg. Mit einem Minus von 28% rutschte die Hansestadt an der Elbe auf Platz drei im europäischen Ranking hinter Rotterdam und Antwerpen ab. Bremerhaven behauptete seinen vierten Platz, verlor aber 17,5% an Containerumschlagsmenge. Insgesamt fiel der Umschlag in der Hamburg–Le Havre-Range um 15,8%.

¹Quelle: Dynaliners 06/2010, 12. Februar 2010.

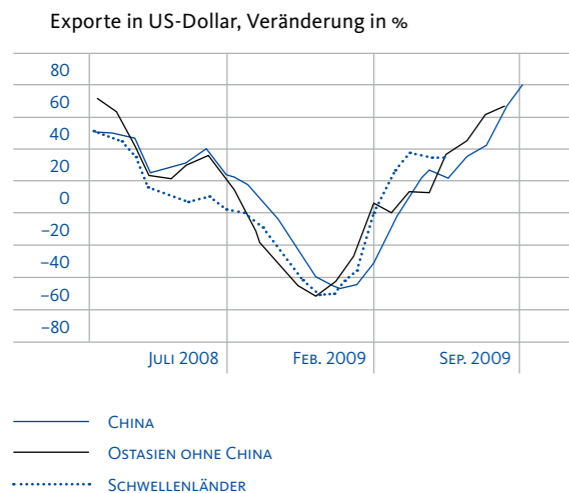
IMPORTWACHSTUM PRO QUARTAL, ANNUALISIERT



EXPORTWACHSTUM PRO QUARTAL, ANNUALISIERT



EXPORTE UND PRODUKTION IN OSTASIEN SCHWER ANGESCHLAGEN DURCH NACHFRAGERÜCKGANG BEI INVESTITIONSGÜTERN



Quelle: Weltbank: Global Economic Prospects 2010.

Am italienischen Mittelmeer betrug der Mengenrückgang insgesamt 9%. Die drei größten italienischen Containerhäfen waren hier am stärksten betroffen. Gioia Tauro verzeichnete ein Minus von 17,4%, La Spezia von 19,0% und Genua von 13,0%. Absolut positiv zeigte sich der sardische Transshipment-Hafen Cagliari. Mit einem Plus von 179,2% schlug er alle Rekorde.

DER WEG DES AUFSCHWUNGS IST LANG.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat unsere Reedereikunden hart getroffen. Als Folge des geschrumpften Handelsvolumens haben viele Reedereien Containerliniendienste zusammengelegt oder eingestellt. Diese Entwicklung hat vor allem die Routen von Nordamerika und Asien nach Europa betroffen. Auf den Routen Asien-Europa wurden 15% weniger Standardcontainer transportiert, auf den Routen Nordamerika-Europa sogar 25% weniger.² Auch die Transporte für Standardcontainer in der entgegengesetzten Richtung von Europa nach Nordamerika reduzierten sich um 15%, während auf den Routen Europa-Asien sogar etwa 5% mehr transportiert wurden. Viele Containerschiffe wurden aufgelegt. Seit Jahresbeginn 2010 verringert sich jedoch die Anzahl der aufgelegten Schiffe wieder. Anfang April lagen Schiffskapazitäten von 1,18 Millionen TEU, 8,9% der gesamten Weltflotte, brach, immerhin 0,4% weniger als im Vormonat.³

Alles in allem haben sich die Reedereikunden trotz der hohen Verluste bisher am Markt gehalten.

Anfang dieses Jahres überraschte ein Anstieg der Frachtvolumina die Reedereien. Daraufhin wurden einige „Extra-Loader“ eingesetzt, um zusätzliche Volumina von Asien nach Europa zu transportieren. Im ersten Quartal 2010 wurden sogar wieder fünf neue Liniendienste auf der Route Asien-Europa mit Containerschiffen der Größenklasse 4.000 bis 7.000 TEU aufgenommen.⁴ Ob der Anstieg der Containervolumina nachhaltig sein wird, bleibt fraglich. Einige Branchenexperten vermuten, dass die Unternehmen lediglich ihre Warenlager auffüllen. Sind diese voll, wird das Ladungsaufkommen wieder abnehmen. Folglich scheint der Aufschwung zurzeit noch unsicher zu sein. Es gibt berechtigte Befürchtungen, dass kleinste unvorhergesehene Ereignisse ihn gefährden könnten.

Selbst wenn im laufenden Geschäftsjahr 2010 ein erneuter Anstieg der Containerumschlagsmengen zu verzeichnen sein sollte, so wird es noch einige Jahre dauern, bis die EUOKAI-Containerterminals wieder ihren bisherigen Höchststand im Containerumschlag des Jahres 2008 erreichen werden. Rekordergebnisse dürften in den kommenden Jahren ausbleiben.

²Quelle: Dynaliners 06/2010, 12. Februar 2010.

³Quelle: Dynaliners 10/2010, 12. März 2010.

⁴Quelle: Dynaliners 11/2010, 19. März 2010.

ES GEHT UM DIE ZUKUNFT.

In der Krise offenbaren die einzelnen Standorte ihre Schwächen, und dies vor dem Hintergrund eines durch Überkapazitäten angekurbelten Wettbewerbs. Hier konkurrieren besonders die norddeutschen Seehäfen mit den Westhäfen Rotterdam und Antwerpen.

Der Hafen von Rotterdam ist mengenmäßig bislang eindeutig als Gewinner aus der Krise hervorgegangen. Zum Teil wurde Feederumschlag aus den deutschen Seehäfen in die Niederlande verlagert. Langsam gelingt es den EUOKAI-Containerterminals, Containermengen von Rotterdam nach Hamburg und Bremerhaven zurückzuziehen. Allerdings wird deutlich, dass besonders am Standort Hamburg weiter in die Infrastruktur des Hafens investiert werden muss, wenn der Hafen langfristig wettbewerbsfähig sein soll. Das wichtigste Infrastrukturprojekt ist nach wie vor die Fahrrinnenanpassung der Elbe. Die Probleme im Zusammenhang mit der Tideabhängigkeit der Containerschiffe beim Ein- und Auslaufen in den bzw. aus dem Hafen nehmen mehr und mehr zu. Immer mehr Containerschiffe müssen Container an Land stehen lassen oder verpassen ein Tidefenster. Den Reedereien entstehen dadurch erhebliche zusätzliche Kosten, die den Standort unattraktiv erscheinen lassen. Hamburgs Stärke ist seine hohe Import-Export-Quote, da in der Metropolregion das Ladungsaufkommen sehr hoch ist. Daher wird Hamburg auch in Zukunft ein zentraler Seehafen sein. Sollte die Fahrrinnenanpassung der Elbe allerdings zu spät kommen, wird es Hamburg sehr schwer haben, sich langfristig im Wettbewerb zu behaupten.

In Bremerhaven steht die Fahrrinnenanpassung der Außenwasser ganz oben auf der Liste der wichtigsten Infrastrukturmaßnahmen. Da Bremerhaven nur 32 nautische Meilen von der offenen See entfernt ist, ist der Containerterminal hervorragend geeignet für die Abfertigung der Mega Ocean Carrier. Diese benötigen aber, um den Terminal ohne Einschränkungen anlaufen zu können, ebenfalls eine tiefere Fahrrinne.

Die deutsche Politik ist aufgefordert, trotz Wirtschaftskrise mit Entschlossenheit in die genannten Projekte zu investieren. Wir beobachten allerdings mit wachsender Sorge, dass die Verfahren zur Genehmigung und Umsetzung zu langsam laufen und zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Politik muss eindeutige Signale setzen, dass sie in Zukunft für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen eintreten wird und dass sie unabhängig von der jeweiligen Regierungskoalition oder von dem jeweiligen Bundesland Einigkeit in ihrer Strategie demonstriert. Es ist eine Minute vor zwölf. Wenn wir die Chancen verpassen, die uns die Krise gibt, dann werden wir den Rückschritt kaum mehr aufholen können. Verwirrende Diskussionen in den Medien um den Zeitplan zur Fahrrinnenanpassung der Elbe, um das Hamburger Hafenprivileg, um das Thema Lotsabgaben und -gelder sind für den Standort Deutschland schädlich. Das Gleiche gilt

für die Diskussionen um die Y-Trasse der Deutschen Bahn. Wir erwarten von der Politik ein klares Bekenntnis zu den norddeutschen Seehäfen, unabhängig vom jeweiligen Hafenstandort. Wir müssen den Standort Deutschland als Einheit betrachten und ihn mit Entschlossenheit und Zielstrebigkeit fördern. Es geht um unsere Zukunft. Deshalb unterstützt EUOKAI die Initiative „Seaports of Germany“ zur gemeinsamen Vermarktung aller deutschen Seehäfen.

Die italienische Politik muss hingegen dafür sorgen, dass es zu keinen Marktverzerrungen unter den Transshipment-Häfen am Mittelmeer kommt. Containerhäfen mit einem hohen Transshipment-Anteil sind im Gegensatz zu Seehäfen mit einer hohen Import-Export-Quote stärker dem Wettbewerb ausgesetzt. Dieser ist unter den Mittelmeerhäfen ohnehin sehr hoch, und die Bedingungen sind nicht für alle Häfen gleich. In Malta und Port Said werden beispielsweise keine Liegeplatzgebühren erhoben. Auch hat Italien die von der EU gegebene Möglichkeit, die Mineralölsteuer für Häfen zu senken, nicht wie andere europäische Länder umgesetzt. Daher ist die Ausgangslage für die italienischen Containerhäfen deutlich schwieriger, ihre Transshipment-Verkehre zu binden. Sie laufen Gefahr, diese an andere Häfen, beispielsweise in Billiglohnländern, zu verlieren. Denn in wirtschaftlich schwierigen Zeiten entscheiden vor allem die Kosten darüber, wo eine Reederei ihre Ladung umschlägt. In Cagliari hat die Politik erste Schritte unternommen, um hier gegenzusteuern.

MIT VORSICHT UND WEITSICHT NACH VORN.

Die EUOKAI-Containerterminals suchen mit Vorsicht und Weitsicht Wege aus der derzeit schwierigen Lage. Vorsicht, weil wir ein rigoroses Kostenmanagement umgesetzt und Investitionen verschoben haben. Weitsicht, weil wir nur die Projekte realisieren, an die wir glauben und die uns unsere Zukunftsfähigkeit sichern. Wir vermeiden Risiken. Wir beobachten die aktuellen Marktentwicklungen sehr genau und scheuen uns nicht, etwa notwendige Kurskorrekturen unserer Unternehmensstrategie vorzunehmen. Derzeit kann niemand genau sagen, wie der Markt nach der Krise aussehen wird. Aber welche Veränderungen es auch immer geben wird, unsere Strategie wird ihnen Rechnung tragen. Vielleicht werden sich einige Geschäftsbereiche dabei verändern müssen.

Weitsicht bedeutet für EUOKAI auch, auf Nachhaltigkeit sowie Umwelt- und Ressourcenschutz zu setzen. Nachhaltigkeit wurde bei EUOKAI schon immer großgeschrieben. Aber die Verbindung von Ökologie und Ökonomie gewinnt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und für die Zukunft stärker an besonderer Bedeutung. Daher hat die EUOKAI-Gruppen-Geschäftsführung ein eindeutiges Bekenntnis abgegeben und eine entsprechende Erklärung unterzeichnet. Erklärtes Ziel ist, durch maximale Effizienz, minimale Emissionen und maximale Sicherheit und Vorsorge Umweltschutz zu einem zentralen

Qualitätsmerkmal in der Unternehmensgruppe zu entwickeln. Für diese Querschnittsaufgabe tragen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Verantwortung.

Die EUROKAI-Containerterminals haben 2009 alle relevanten Bauprojekte abgeschlossen. Am EUROGATE Container Terminal Hamburg wird der Liegeplatz 3 im Frühjahr 2010 in Betrieb genommen. Die restlichen Bauarbeiten am Containerterminalabschnitt CT4 in Bremerhaven wurden ebenfalls fertiggestellt. Der Rail Terminal Bremerhaven auf dem Gelände von NTB – North Sea Terminal Bremerhaven hat am 1. Januar 2010 seinen Testbetrieb beendet und ist in den operativen Betrieb übergegangen. Derzeit stehen auf den Containerterminals keine größeren Bauprojekte mehr an.

EUROGATE wird an seinen großen Suprastrukturprojekten festhalten. Für die Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren. Die Fertigstellung ist in Teilschritten für 2016/2019 geplant. EUROGATE wird ebenfalls am Bau des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven festhalten. Der JadeWeserPort wird seine Bedeutung in der Abfertigung der Mega Ocean Carrier bekommen. Allerdings wurde der Fertigstellungstermin aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise zeitlich nach hinten verschoben. Der OJSC Ust.-Luga Container Terminal, westlich von St. Petersburg in Russland, an dem EUROGATE eine Beteiligung von 20% hält, wird nach jüngsten Entscheidungen im ersten Halbjahr 2011 in Betrieb gehen.

In Italien hat die Hafenbehörde von Gioia Tauro die dritte Stufe zur Vertiefung des Hafenbeckens am Medcenter Container Terminal (MCT) abgeschlossen. Die Stufen IV und V, die einen Abschnitt von 750 m betreffen, folgen zwischen Juni und Dezember 2010. Am Ende des Jahres wird eine Kailänge von 2.280 m eine Wassertiefe von 16 m haben. Die restlichen 1.100 m verfügen über eine Wassertiefe von 12 bis 14,5 m.

In La Spezia wurden am Molo Ravano die Arbeiten zur Vertiefung des Hafenbeckens auf 13,5 m abgeschlossen.

DAS WACHSTUM KANN WIEDER BEGINNEN.

Das Geschäftsjahr 2009 war für die EUROKAI-Gruppe sehr schwierig. Aber wir glauben, dass das Tal durchschritten ist und dass langsam, aber stetig das Wachstum wieder beginnen kann. Vielleicht müssen wir im laufenden Jahr noch den ein oder anderen Stolperstein überwinden. Aber ich bin überzeugt, dass wir mittelfristig wieder an der Spitze ankommen und ähnliche Ergebnisse wie 2008 erreichen werden.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ECKELMANN-EUROKAI-Gruppe, die in diesem schweren Jahr unsere Unternehmensstrategie mitgetragen haben, für ihren unermüdlichen Einsatz. Es war nicht leicht, aber die Solidarität innerhalb der Belegschaft war groß. Dank der Unterstützung aller ist es EUROGATE gelungen, für 2009 eine Beschäftigungsgarantie abzugeben. Mittlerweile konnte die Beschäftigungsgarantie auch auf 2010 ausgeweitet werden. Unser Ziel ist es, die Beschäftigung, die wir in den Jahren zuvor unter Aufwendung von viel Zeit und hohen Investitionen aufgebaut haben, im Unternehmen zu halten. Als Instrumentarium dafür nutzt EUROGATE die Kurzarbeit, die wir bereits im Mai 2009 am Standort Bremerhaven eingeführt haben. In Italien hat CONTSHIP Italia am Standort Gioia Tauro im Frühjahr 2010 280 Mitarbeiter in die Cassa Integrazione gegeben, die es uns – ähnlich wie die Kurzarbeit in Deutschland – ermöglicht, mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten zu überbrücken, bis es wieder aufwärtsgeht.

Mitte 2008 galt es, die Krise zu erkennen, sie zu akzeptieren und entsprechend zu reagieren, um das Schlimmste zu verhindern. Das Konzernmanagement hat bereits im dritten Quartal 2008 die ersten notwendigen Maßnahmen umgesetzt. Heute sind wir zuversichtlich hinsichtlich der weiteren Entwicklung. Zwar ist der Weg des Aufschwungs noch lang, aber wir können uns mit einer in der Krise kostenseitig optimierten Organisation wieder auf das Wesentliche konzentrieren. Und das Wesentliche ist, die Unternehmensgruppe zukunftssicher zu gestalten.

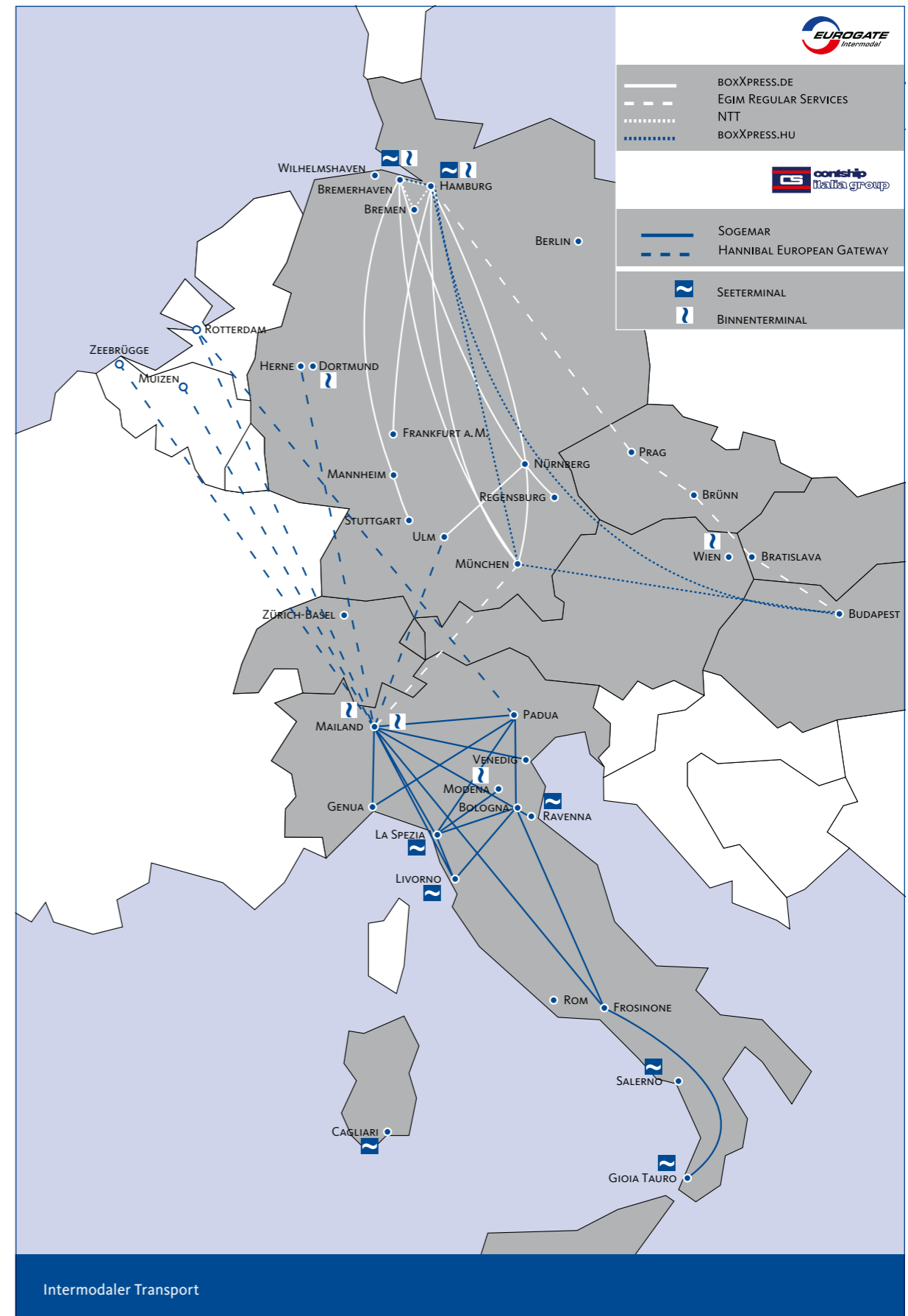
Ich bedanke mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären der EUROKAI KGaA für ihr entgegengebrachtes Vertrauen, vor allem in diesen schwierigen Zeiten.

Hamburg, April 2010

Ihr



Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung





MSC Beatrice in Bremerhaven – mit 14.000 TEU eines der derzeit größten Containerschiffe



1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

An der CONTSHIP Italia-Gruppe ist die EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien (im Folgenden „EUROKAI KGaA“) über die Zwischenholdinggesellschaften Borgo Supermercati S.r.l., Genua, Italien, und Mika S.r.l., Genua, Italien, mit 66,6% und über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt. Die EUROKAI KGaA hält somit insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

An der EUROGATE-Gruppe ist die EUROKAI KGaA über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit 50% beteiligt.

Die in den EUROKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Livorno, Cagliari, Ravenna und Salerno in Italien, in Bremerhaven, in Hamburg, in Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko) und sind darüber hinaus an Terminalprojekten in Wilhelmshaven und Ust.-Luga (Russland) beteiligt. Darüber hinaus ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals – sowie Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, technische Serviceleistungen und IT-Dienstleistungen angeboten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die weltweiten Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in der Realwirtschaft deutlich spürbar und haben die Geschäftsentwicklung des EUROKAI-Konzerns nicht unerheblich beeinflusst. Die Rückgänge von Industrieproduktion und Transportaufkommen im internationalen Warenverkehr haben zu deutlichen Rückgängen bei Umsatz und Ergebnis geführt.

Die Containerterminals des EUROKAI-Konzerns schlugen – einschließlich der Umschlagsmengen in Italien, Portugal und Marokko – insgesamt 12,454 Mio. TEU (Vorjahr: 14,195 Mio. TEU) um, was einem Rückgang von 12,3% entspricht. Die Umschlagsstatistik der Containerterminals des EUROKAI-Konzerns ist auf Seite 10 aufgeführt.

CONTSHIP-GRUPPE

Die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, ist die Holding-Gesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unterneh-

mensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören unverändert die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, die CICT-Porto Industriale di Cagliari S.p.A., Cagliari, die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, die Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, und die im intermodalen Geschäft tätigen Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho/Mailand, sowie die Hannibal S.p.A., Melzo/Mailand (alle Italien).

Der Umschlag der italienischen Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe verzeichnete insbesondere aufgrund des starken Anstiegs der Mengen am Terminal in Cagliari insgesamt eine nur um 9,9% rückläufige Entwicklung auf 5,140 Mio. TEU (Vorjahr: 5,704 Mio. TEU). Damit hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien mit einem Marktanteil von über 50% weiterhin behauptet.

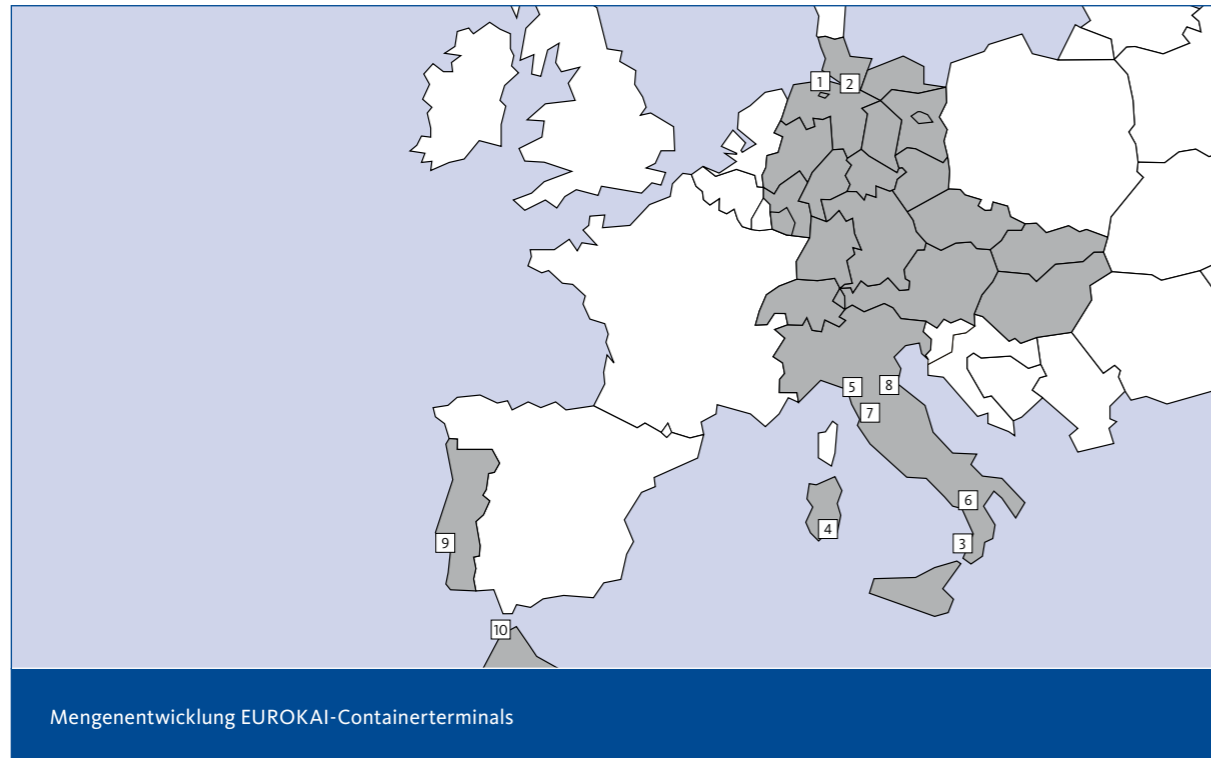
Die La Spezia Container Terminal S.p.A. ist eine 60%ige Beteiligung der CONTSHIP Italia S.p.A. Die Gesellschaft weist bei einem Rückgang der Umschlagsmengen um 19,0% auf 0,852 Mio. TEU (Vorjahr: 1,052 Mio. TEU) ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, jedoch deutlich positives Jahresergebnis aus.

Das Umschlagsvolumen der Medcenter Container Terminal S.p.A. lag im Geschäftsjahr 2009 mit 2,799 Mio. TEU um 17,4% unter dem Vorjahresniveau von 3,390 Mio. TEU. Die rückläufigen Umschlagsmengen der Mærsk Line konnten zwar durch steigende Umschlagsmengen der Mediterranean Shipping Company S.A. teilweise kompensiert werden, das Jahresergebnis lag jedoch unter dem des Vorjahres und war insgesamt negativ.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A. – hat im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 0,689 Mio. TEU (Vorjahr: 0,247 Mio. TEU) umgeschlagen und weist damit gegenüber dem Vorjahr ein deutlich verbessertes und positives Jahresergebnis aus.

Die Terminal Darsena Toscana S.r.l., an der die CONTSHIP Italia S.p.A. mittelbar mit 50% beteiligt ist, verzeichnete einen Umschlagsrückgang von 23,2% auf 0,452 Mio. TEU (Vorjahr: 0,589 Mio. TEU). Entsprechend hat sich auch das Jahresergebnis der Gesellschaft verschlechtert.

Die Sogemar S.p.A. führt Bahn- und Straßentransporte durch und betreibt Inlandterminals mit Containerein- und -auslagerung, Containerreparatur, Zollabwicklung und Lagerei. Bei einem gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Transportvolumen weist die Gesellschaft ein erneut rückläufiges und leicht negatives Jahresergebnis aus.



STANDORT	2009	2008	VERÄNDERUNG
	TEU	TEU	
DEUTSCHLAND			
Bremerhaven (1)	4.535.842	5.500.709	-17,5
Hamburg (2)	2.138.103	2.690.525	-20,5
Summe Deutschland	6.673.945	8.191.234	-18,5
ITALIEN			
Gioia Tauro (3)	2.799.035	3.390.442	-17,4
Cagliari (4)	688.969	246.766	+179,2
La Spezia (5)	851.558	1.051.805	-19,0
Salerno (6)	170.833	222.911	-23,4
Livorno (7)	451.921	588.778	-23,2
Ravenna (8)	177.575	203.702	-12,8
Summe Italien	5.139.891	5.704.404	-9,9
SONSTIGE			
Lissabon (9)	204.595	235.356	-13,1
Tanger (10)	435.575	64.178	+578,7
Summe Sonstige	640.170	299.534	+113,7
SUMME EUROKAI	12.454.006	14.195.172	-12,3

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals.

Die Hannibal S.p.A. weist bei einem deutlich gestiegenen intermodalen Transportvolumen ein weiter gestiegenes und positives Jahresergebnis aus.

Das Jahresergebnis der CONTSHIP Italia-Gruppe für den Berichtszeitraum ist aufgrund der insgesamt rückläufigen Mengenentwicklung gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, jedoch weiterhin deutlich positiv.

EUROGATE-GRUPPE

Auch die Geschäftsentwicklung der EUROGATE-Gruppe war im Geschäftsjahr 2009 durch rückläufige Umschlagsmengen geprägt. Demzufolge sind sowohl der Umsatz der EUROGATE-Gruppe als auch das Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Konzernergebnis ist jedoch weiterhin deutlich positiv.

Die Umschlagsentwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2009 an den deutschen Standorten insgesamt nur wenig unterschiedlich entwickelt. Während die Containerterminals in Bremerhaven einen Rückgang von 17,5% auf 4,536 Mio. TEU (Vorjahr: 5,501 Mio. TEU) verzeichneten, waren die Umschlagsmengen am EUROGATE Container Terminal Hamburg um 20,5% auf 2,138 Mio. TEU (Vorjahr: 2,691 Mio. TEU) rückläufig. In Deutschland kamen unsere Containerterminals somit auf insgesamt 6,674 Mio. TEU (Vorjahr: 8,191 Mio. TEU), was einem Rückgang von 18,5% entspricht.

Die Umschlagsmengen von EUROGATE Tanger in Marokko haben sich mit 0,436 Mio. TEU (Vorjahr: 0,064 Mio. TEU) unter Berücksichtigung der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten vollen Betriebsjahr relativ erfreulich entwickelt.

Die Ergebnisse der inländischen Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH hatte mit einem Umschlagsvolumen von 2,138 Mio. TEU eine um 20,5% rückläufige Umschlagsmenge zu verzeichnen. Aufgrund der rückläufigen Mengenentwicklung weist die Gesellschaft trotz des hierzu unterproportionalen Umsatzrückgangs ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE Holding“) aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH hatte mit einer Umschlagsmenge von 0,625 Mio. TEU (Vorjahr: 1,560 Mio. TEU) mit 60,0% den stärksten Mengenrückgang zu verzeichnen und weist demzufolge ein negatives Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die EUROGATE Holding aus. Vor dem Hintergrund des deutlichen Mengenrückgangs wurde bereits zum 1. Mai 2009 Kurzarbeit eingeführt.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hatte als „dedicated terminal“ der Reederei Mærsk mit einer Umschlagsmenge von 2,981 Mio. TEU im Geschäftsjahr 2009 ein Mengenwachstum von 4,9% zu verzeichnen. Auf Basis dieser positiven Umschlagsentwicklung hat sich auch das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, ein Joint Venture der EUROGATE Holding und der Terminal Investment Ltd., St. Peter Port, Guernsey, eines verbundenen Unternehmens der Mediterranean Shipping Company S.A., Genf, weist mit einer Umschlagsmenge von 0,930 Mio. TEU einen Umschlagsrückgang von 15,4% gegenüber dem Vorjahr aus. Vor diesem Hintergrund weist die Gesellschaft ein negatives Jahresergebnis aus.

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, hatte mit einem Umschlagsvolumen von 204.595 TEU einen Umschlagsrückgang von 13,1% zu verzeichnen und weist damit ein deutlich positives, jedoch gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Jahresergebnis aus.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

CONTSHIP-GRUPPE

Zur nachhaltigen Stärkung der CONTSHIP Italia-Gruppe haben die Gesellschafter der CONTSHIP Italia S.p.A. im April 2009 jeweils anteilig eine Kapitalerhöhung in Höhe von insgesamt TEUR 9.100 vorgenommen.

Die CONTSHIP Italia S.p.A. und die EUROGATE International GmbH, Hamburg, haben im Geschäftsjahr 2009 plangemäß weitere anteilige Kapitaleinzahlungen in Höhe von jeweils TEUR 1.040 in die TangerMedGate Management S.a.r.l. geleistet.

EUROGATE-GRUPPE

Der Neubau des CT4 in Bremerhaven wurde im Jahre 2009 endgültig abgeschlossen und alle Restflächen sind dem Betrieb übergeben worden. Diese Anlage wird komplett von der North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. betrieben.

Die KV-Anlage (Bahnterminal) im Osten von CT4 befand sich in 2009 zwar noch im Probetrieb, konnte aber im zweiten Halbjahr 2009 die restlichen beiden von insgesamt vier Verladekränen in Betrieb nehmen. Damit ist die Anlage investiv voll ausgerüstet. Die Betreiberausschreibung startete im vierten Quartal 2009 und konnte im Dezember erfolgreich abgeschlossen werden. Der neue Betreiber „Rail Terminal Bremerhaven“ (RTB) hat seine Tätigkeit im Januar 2010 aufgenommen. Die KV-Anlage ist im Rahmen der „Förderrichtlinie Kombiniertes Verkehr“ vom Eisenbahn-Bundesamt (EBA) gefördert worden.

Ende August 2009 hat das Planfeststellungsverfahren zur West-erweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg begonnen. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Darüber hinaus ist die Vergrößerung des Wendebeckens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis vorgesehen. Erste Teilflächen sollten zwar ab 2014 zur Verfügung stehen, aus heutiger Sicht wird die Maßnahme jedoch voraussichtlich nicht vor 2016 vollständig fertiggestellt werden können. Mit der Westerweiterung wird die derzeitige Umschlagskapazität des EUROGATE Container Terminals Hamburg von derzeit 4,1 Mio. TEU um 1,9 Mio. TEU auf knapp 6 Mio. TEU erweitert werden.

Nachdem bereits Ende 2008 der erste Rammschlag für den Kaimauerbau des Liegeplatzes 3 erfolgt ist, wurde im Geschäftsjahr 2009 der Auftrag für die Erstellung der dazugehörigen Containerstell- und Umschlagsflächen vergeben. Die betriebliche Nutzung erster Teilflächen wird Anfang des zweiten Quartals 2010 möglich sein.

Die Arbeiten an der Modernisierung der Kaimauern des EUROGATE Container Terminals Hamburg haben bereits Anfang 2004 begonnen. Das Gesamtprojekt beinhaltet die Sanierung von insgesamt 900 m Kaimauer mit dem Ziel, die Anlage für die Abfertigung der neuen Klasse der Großcontainerschiffe zu rüsten. In 2005 wurde zunächst Liegeplatz 1, in 2007 dann Liegeplatz 2 in Betrieb genommen. Der insgesamt 700 m lange Kaimauerabschnitt ist bereits mit zehn leistungsfähigen Containerbrücken ausgestattet, die allesamt 23 Containerreihen an Deck eines Schiffes überspannen können. Die Kaimauer wurde um 35 m vorgezogen und das Hafenbecken auf eine Soll-Tiefe von 16,7 m ausgebaggert. Mit der Modernisierung des dritten Liegeplatzes endet das Projekt. Die Fertigstellung ist für 2010 vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich die EUROGATE-Gruppe mit 34% an der FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH (FLZ) beteiligt. Ziel der FLZ ist es, die Abfertigung von Feeder-schiffen in Hamburg zu optimieren, zu beschleunigen und damit die Kosten für die Reedereien zu senken. Gemeinsam mit der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), die die übrigen Anteile an der FLZ hält, soll dadurch die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens gestärkt werden.

Im Oktober 2009 hat sich die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, Bremerhaven, eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der A.P. Møller-Mærsk A/S, Kopenhagen, die mit Mærsk Line die größte Containerreederei der Welt betreibt, mit 30% an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, der Betreibergesellschaft des JadeWeserPort Container Terminals, sowie deren Komplementärin beteiligt.

EUROGATE und die A.P. Møller-Mærsk-Gruppe halten trotz der tief greifenden Schifffahrtskrise an dem Bau des Containerterminals JadeWeserPort fest und bekräftigen damit ihr Engagement in Wilhelmshaven. Beide Partner halten den Bau des Containerterminals JadeWeserPort für die Containerschiffahrt der Zukunft für ein unverzichtbares Jahrhundertprojekt der deutschen Hafenwirtschaft.

Die aktuelle Lage in der globalen Transportwirtschaft hat die Partner jedoch veranlasst, die Beauftragung einiger Investitionen zeitlich zu strecken. Dennoch erfolgt die Umsetzung des Projektes weiterhin im Rahmen der im Betreibervertrag festgelegten Modalitäten. Die einzelnen Projektabschnitte werden eng mit der JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft koordiniert. Ende Oktober 2009 hat EUROGATE im Rahmen der bestehenden Verträge von seinem Recht zur Streckung des Projekts um drei Monate Gebrauch gemacht. Gemäß dem entsprechend angepassten Terminplan ist die Inbetriebnahme derzeit für den 5. Februar 2012 vorgesehen.

Die Baumaßnahmen der OJSC Ust.-Luga Container Terminal, Ust.-Luga, Russland, an der die EUROGATE International GmbH mit 20% beteiligt ist, wurden aufgrund des Einbruchs der Umschlagsmengen im russischen Markt vorübergehend ausgesetzt. Die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts mit einer Umschlagskapazität von ca. 500.000 TEU p.a. ist nunmehr frühestens für Ende 2010 vorgesehen. Zwischenzeitlich hat der russische Markt sich deutlich erholt.

2. ERTRAGSLAGE

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2009		2008		VERÄNDERUNG	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	590.758		711.036		-120.278	-17
Sonstige betriebliche Erträge	41.610		44.401		-2.791	-6
Betriebsleistung	632.368	100	755.437	100	-123.069	-16
Materialaufwand	-148.682	-24	-195.283	-26	46.601	-24
Personalaufwand	-296.432	-47	-321.395	-42	24.963	-8
Abschreibungen	-76.661	-12	-67.791	-9	-8.870	13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.473	-9	-66.431	-9	8.958	-13
Betriebsaufwand	-579.248	-92	-650.900	-86	71.652	-11
Betriebsergebnis	53.120	8	104.537	14	-51.417	-49
Zins- und Beteiligungsergebnis	-12.889		-13.813		924	
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.231		90.724		-50.493	
Tatsächlicher Steueraufwand	-13.754		-32.253		18.499	
Latente Steuern	2.363		5.512		-3.149	
Konzernjahresüberschuss	28.840		63.983		-35.143	
Davon entfallen auf						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	17.662		49.255			
Inhaber von Hybridkapital	5.060		5.063			
Andere Gesellschafter	6.118		9.665			
	28.840		63.983			

Der Außenumsatz des EUKOKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 590,8 Mio. Hiervon resultieren EUR 290,5 Mio. aus der CONTSHIP Italia-Gruppe und EUR 295,7 Mio. aus der mit 50% quotale in den Konzernabschluss einbezogenen EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2009 beträgt EUR 53,1 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 49% (EUR 51,4 Mio.) reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Umschlagsmengen. Auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) hat sich entsprechend rückläufig entwickelt. Hier war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 56% auf EUR 40,2 Mio. (Vorjahr: EUR 90,7 Mio.) zu verzeichnen.

Als Folge der insgesamt rückläufigen Mengenentwicklung hat sich der Konzernjahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 64,0 Mio. um EUR 35,2 Mio. auf EUR 28,8 Mio. (55%) reduziert.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2009 und 2008 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	51.232	126.229
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-51.688	-158.070
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	16.600	45.781
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	16.144	13.940
Finanzmittelfonds am 1. Januar	19.574	5.634
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	35.718	19.574

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	50.194	27.113
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	-14.476	-7.539
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	35.718	19.574

Auf der Grundlage des im Jahre 2009 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 40,2 Mio. (Vorjahr: EUR 90,7 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 51,2 Mio. (Vorjahr: EUR 126,2 Mio.) erwirtschaftet worden.

Die in den folgenden Ausführungen genannten Beträge beziehen sich – soweit nicht anders genannt – auf den gesamten CONTSHIP Italia-Konzern (100%) und auf den dem EUROKAI-Konzern zuzurechnenden Anteil des EUROGATE-Konzerns von 50%.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im Jahr 2009 auf EUR 76,3 Mio. (Vorjahr: EUR 166,0 Mio.).

Die Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von EUR 28,1 Mio. (Vorjahr: EUR 46,7 Mio.) betrafen im Wesentlichen die Beschaffung von Großgeräten.

Die anteiligen Investitionen der EUROGATE-Gruppe beliefen sich im Jahr 2009 auf EUR 48,2 Mio. (Vorjahr: EUR 119,2 Mio.). Darin enthalten sind vor allem Investitionen für Flächenerweiterungen und Flächenbefestigungen, Stromversorgungsanlagen, Um- und Ausbauten von Gebäuden und Hallen, Containerbrücken, Van Carrier, Reach Stacker und diverse sonstige Umschlagsgeräte.

Die Finanzierung der Investitionen 2009 sowie auch die Nachfinanzierung von teilweise bereits in vorherigen Geschäftsjahren angeschafften Umschlagsgeräten und bereits im Vorjahr durchgeführten Baumaßnahmen, die zunächst aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zwischenfinanziert waren, ist teilweise aus Neukreditaufnahmen sowie auch im Wege des Leasing erfolgt.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2009 wie folgt entwickelt:

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögenswerte	69.187	7	72.481	8	-3.294
Sachanlagen	624.182	65	625.929	66	-1.747
Finanzanlagen	32.868	4	32.732	4	136
Latente Ertragsteueransprüche	10.369	1	10.159	1	210
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20.254	2	13.697	1	6.557
Langfristiges Vermögen	756.860	79	754.998	80	1.862
Vorräte	16.917	2	14.847	2	2.070
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.892	10	89.667	9	5.225
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche	36.929	4	58.418	6	-21.489
Flüssige Mittel	50.194	5	27.113	3	23.081
Kurzfristiges Vermögen	198.932	21	190.045	20	8.887
Gesamtvermögen	955.792	100	945.043	100	10.749

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Gezeichnetes Kapital	13.468	1	13.468	2	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	294	0	294	0	0
Kapitalrücklage	1.801	0	1.801	0	0
Rücklage aus der Zeitwertbewertung	-1.308	0	-1.778	0	470
Gewinnrücklage	53.057	6	45.557	5	7.500
Bilanzgewinn	191.836	20	191.774	20	62
Anteil Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital	77.010	8	78.010	8	-1.000
Anteile der Minderheiten am Eigenkapital	72.350	8	69.943	7	2.407
Eigenkapital	408.508	43	399.069	42	9.439
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	133.479	13	138.125	14	-4.646
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	33.939	4	25.726	3	8.213
Sonstige Verbindlichkeiten	78.499	9	56.480	7	22.019
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	18.544	2	20.476	2	-1.932
Rückstellungen	60.428	6	58.540	6	1.888
Langfristige Verbindlichkeiten	324.889	34	299.347	32	25.542
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	61.247	6	42.132	4	19.115
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.248	6	95.812	10	-40.564
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.408	0	2.633	0	1.775
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen	88.674	9	98.968	11	-10.294
Rückstellungen	12.818	1	7.082	1	5.736
Kurzfristige Verbindlichkeiten	222.395	23	246.627	26	-24.232
Gesamtkapital	955.792	100	945.043	100	10.749

Bei Abschreibungen von EUR 76,7 Mio. und Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 4,6 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 74,3 Mio. haben sich die Sachanlagen um EUR 1,7 Mio. auf EUR 624,2 Mio. reduziert.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag zu 97% (Vorjahr: 92%) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Der Rückgang der Sonstigen Vermögenswerte um EUR 21,5 Mio. auf EUR 36,9 Mio. erklärt sich nahezu ausschließlich aus dem Rückgang der Forderungen gegen andere Gesellschafter der EUROGATE-Gruppe.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist hauptsächlich auf die auf Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 10,6 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2009 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 17,7 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2009 um EUR 9,4 Mio. auf EUR 408,5 Mio. (Vorjahr: 399,1 Mio.) um 1% erhöht. Damit beträgt die Eigenkapitalquote des Konzerns solide 43% (Vorjahr: 42%).

Der Anteil der Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital betrifft den quoten mit 50% auf den EUOKAI-Konzern entfallenden Anteil einer von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG im Geschäftsjahr 2007 begebenen nachrangigen, unbefristeten Anleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 150 Mio. einschließlich der auf die Hybridkapitalinhaber ausstehenden Gewinnansprüche.

Der Anstieg der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen.

Die Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand erklärt sich im Wesentlichen aus Zuwendungsbescheiden des Eisenbahn-Bundesamts im Rahmen der Förderrichtlinie für den kombinierten Verkehr abzüglich der anteiligen Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte.

Der Anstieg der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist zurückzuführen auf im Vorjahr ausgewiesene, stichtagsbedingt hohe Verbindlichkeiten aufgrund von Investitionen in Großgeräte.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten erklärt sich im Wesentlichen aus dem niedrigeren Gewinnanspruch des laufenden Jahres anderer Gesellschafter.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch in 2009 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Gewerbliche Mitarbeiter	3.004	3.036
Angestellte	1.307	1.289
	4.311	4.325

Die Mitarbeiterzahlen der EUROGATE-Gruppe sind in diesen Werten mit 50% enthalten.

6. NACHTRAGSBERICHT

Die Medcenter Container Terminal S.p.A. hat vor dem Hintergrund der derzeit schwächeren Auslastung des Containerterminals Ende Februar 2010 eine Vereinbarung getroffen, gemäß der die Personalkosten für 280 Mitarbeiter zunächst für eine Periode von 13 Wochen von der „Cassa Integrazione“, einem Unterstützungsfonds der italienischen Regierung, übernommen werden.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Im EUOKAI-Konzern wird langfristig gedacht und gehandelt. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Arbeitskomfort eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagieren wir uns über unsere soziale Verantwortung hinaus für die Mitarbeiter in unseren Konzerngesellschaften und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme oder unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Umwelt- und Ressourcenschutz ist ein weiteres zentrales Thema. Auch hier haben die Gesellschaften des EUOKAI-Konzerns bereits frühzeitig zahlreiche Maßnahmen ergriffen.

So wurde in der CONTSHIP Italia-Gruppe insbesondere im Hinblick auf umweltrelevante Aspekte und zum Schutz der den Containerterminals nahe gelegenen Kommunen bereits im Jahr 2002 ein Projekt zur Implementierung der ISO-14001-Standards

aufgesetzt. Infolgedessen erfolgte die Zertifizierung in La Spezia im Jahr 2003, in Livorno in 2008 sowie in Ravenna 2009.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Maßnahmen zur Feinstaubreduzierung (PM 10) und zum Lärmschutz ergriffen und umgesetzt, was zu einer Reduzierung derartiger Belastungen von jeweils mehr als 30% geführt hat.

In der EUROGATE-Gruppe wird schon seit 1987 auf dem Terminal in Bremerhaven ein Blockheizkraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 90,6% betrieben. Mit dieser Eigenenerzeugung spart das Unternehmen dort gegenüber der herkömmlichen Stromerzeugung mehr als 50% der eingesetzten Primärenergie ein. Um Büros und Werkstätten zu heizen, wird an den Standorten Bremerhaven und Hamburg außerdem je ein Holzhackschnittelheizwerk betrieben, das teilweise auch zerkleinerte Stauholz-Reste in Wärme umwandelt. Damit wird nicht nur ein Abfallprodukt zur Energiegewinnung, sondern gleichzeitig ein regenerativer Rohstoff verwendet.

Die größten Stromverbraucher im Containerterminal-Geschäft sind die Containerbrücken, die aber durch eine intelligente Technologie die Energie sehr effizient nutzen. Beim Senken bzw. Abbremsen des Hubwerks entsteht ein Überschuss an Bewegungsenergie. Normalerweise wird diese „überschüssige“ Energie in Wärme umgewandelt und beheizt sinnlos die Umwelt. Die in den Containerbrücken realisierte Rückspeisetechnologie erzeugt aus dieser Bewegungsenergie Strom und gibt diesen zurück ins Netz, wo er dann erneut anderen Verbrauchern zur Verfügung steht. Insgesamt gibt die Brücke so 20–25% des aufgenommenen Stroms wieder zurück ins Energienetz, was eine CO₂-Ersparnis von jährlich 4.000 t ausmacht.

Auch in der Fahrzeugtechnik sind die Gesellschaften des EUOKAI-Konzerns fortschrittlich: Heutige Van Carrier verbrauchen ein Drittel weniger Kraftstoff als noch vor wenigen Jahren. Das Profitcenter Fahrzeugtechnik der EUROGATE Technical Services GmbH arbeitet gemeinsam mit Herstellern an der Entwicklung besonders verbrauchs- und geräuscharmer Fahrzeuge. So gelang es bereits 2003, alle Fahrzeuge auf einen dieselektrischen Antrieb umzustellen und große Mengen Hydrauliköl einzusparen. Doch wir geben uns nicht mit der besten am Markt verfügbaren Technik zufrieden, sondern investieren selbst in die Entwicklung neuer Fahrzeuge. So startet EUROGATE im Geschäftsjahr 2010 ein Forschungsprojekt zu der Frage, wie durch einen Hybrid- oder Wasserstoff-Antrieb die Schadstoffemissionen noch weiter reduziert werden können.

Noch ein weiteres Forschungsvorhaben zeigt unsere umwelttechnische Eigeninitiative. Im Februar 2009 startete bei EUROGATE ein Projekt zur Entwicklung eines Seilbahn-Transportsystems. Dieses soll die Container auf bestimmten Strecken energieeffizient durch die Luft transportieren und somit lange Lkw-Fahrten mit hohem Kraftstoffbedarf ersetzen.

Doch nicht nur die Containerterminals, auch die übrigen Konzerngesellschaften setzten umweltbewusste Konzepte um. So realisierte die EUROGATE IT Services GmbH beispielsweise eine Serverkonsolidierung, durch die heute zwei Hochleistungsrechner 50 kleine Server ersetzen. Durch diese Bündelung wird die verfügbare Rechnerleistung deutlich effizienter genutzt und 80.000 kg CO₂ werden jährlich eingespart. Geplant ist außerdem, die Abwärme der Serverräume für die Beheizung der Serviceräume zu nutzen und durch eine effizientere Klimaanlage weiteres CO₂ zu vermeiden.

Umwelt- und Ressourcenschutz sind wichtiger denn je für den langfristigen Erhalt unseres gesellschaftlichen Wohlstands. Daher werden die Gesellschaften des EUOKAI-Konzerns diesen auch in Zukunft an vielen Stellen in den betrieblichen Alltag integrieren.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUOKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUOKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUOKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochtergesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUOKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikoportfolios für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus dem Operation mehrerer Containerterminals ergeben.

Der EUOKAI-Konzern hält die Anpassung des Fahrwassers von Außenweser und Unterelbe zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich gravierend verzögern, kann dies erheblich negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Darüber hinaus ist der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipment-Verkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feeder-schiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feederdienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten an unseren Containerterminals. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann. Nach derzeitiger Ausbauplanung ist eine Verkehrsfreigabe bis Anfang 2018 erreichbar.

Die Konsolidierung in der Containerschifffahrt ist durch Bildung neuer Allianzen in 2009 vorangeschritten und wird auch in Zukunft aufgrund der hohen Verluste der Reedereien fortschreiten. Da inzwischen, bedingt durch die Wirtschaftskrise, auch die Containerterminals zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigt aufgrund der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und somit der Erlösdruck sowie für die Containerterminals die Notwendigkeit weiterer Kostenreduzierungen.

Die in Verbindung mit rückläufigen Ladungsvolumen und Kapazitätswüchsen bei den Containerschiffen stark gesunkenen Seefrachtraten haben bei einem großen Teil der Containerlinien/-reedereien wirtschaftliche Probleme ausgelöst. Dies wird von uns kritisch beobachtet.

Ein verstärkender Faktor bei den Marktrisiken ist die Tatsache, dass in den nächsten drei bis vier Jahren weitere neue Hafenkapa-zitäten in der Nordrange zur Verfügung stehen werden (JadeWeserPort Wilhelmshaven, Maasvlakte II Rotterdam). Diese Erweiterungen bei den Terminalkapazitäten können zu Veränderungen in den Ladungsströmen und der Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere für den Feederverkehr.

Insgesamt sind aus den vorerwähnten Risiken derzeit keine Tendenzen zu erkennen, die auf nachhaltige negative Entwicklungen hinweisen.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 3 und 36 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d.h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2009 im Abschnitt 36 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren derzeit ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z.B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern darüber hinaus im Bereich der Forderungen zurzeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken geschlossen werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns entspricht bei den finanziellen Vermögenswerten dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert dieser Finanzinstrumente.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holding-Gesellschaften der Teilkonzerne, sowohl innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe, sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen sichergestellt.

Durch die ebenfalls zentral auf Holding-Ebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.
- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z.B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristplanungen erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Das Berichtswesen umfasst auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15% des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiegattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5% besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10% der stimmberechtigten Aktien:

- Eighteen Sixty five Beteiligungs GmbH, Hamburg
- Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg
- 6. Generation GmbH, Hamburg
- J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben in Abschnitt 26 des Konzernanhangs verwiesen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2009 eine gebundene Einlage in Höhe von EUR 294.083,65 geleistet. Diese gebundene Einlage nimmt

im Verhältnis der gebundenen Einlage zum Aktienkapital der EUROKAI KGaA an dem Jahresüberschuss teil, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um bis zu 20% des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der EUROKAI KGaA obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg, die durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin, der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, vertreten wird. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt gemäß § 6 der Satzung der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg. Danach bestellt der Verwaltungsrat der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, die Geschäftsführung, und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig. Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i. V. m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i. V. m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Die Konjunkturaussichten für das Geschäftsjahr 2010 sind aufgrund der Wirtschafts- und insbesondere der Schifffahrtskrise weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet. Insofern lassen sich Prognosen in Bezug auf den weiteren Konjunkturverlauf und dessen Auswirkungen auf die Umschlagsentwicklung nur sehr schwierig stellen.

Nach unserer derzeitigen Einschätzung rechnen wir mit einer Stabilisierung von Umsatz und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010, und zwar auf Basis der Umschlagsmengen des vierten

Quartals 2009, was aus heutiger Sicht zu einem im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufigen Konzernergebnis 2010 führen wird. Ab dem Geschäftsjahr 2011 erwarten wir auf Basis sich stabilisierender Umschlagsmengen insgesamt wieder steigende Umsatzerlöse und Ergebnisse.

Mit umfassenden Maßnahmen zur Kostensenkung und der Anpassung der Investitionstätigkeit an die aktuellen Entwicklungen haben wir bereits frühzeitig auf die krisenbedingten Rückgänge bei den Umschlagsmengen reagiert. Die Globalisierung und der Welthandel werden zwar kurz- bis mittelfristig von der Rezession beeinflusst, verfügen langfristig aber weiterhin über gute Perspektiven.

Auf der Reederseite ist festzustellen, dass man sich bemüht, die Frachtraten zu stabilisieren, um die Basis für eine weitere Konsolidierung zu schaffen. Ob dies nachhaltig gelingt, muss abgewartet werden.

Für das Frühjahr 2010 sind Gespräche mit der JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft – ggf. unter Einbeziehung von deren Gesellschaftern, den Bundesländern Niedersachsen und Bremen – vorgesehen, um über die zeitliche Streckung des JadeWeserPort-Projektes in Wilhelmshaven mit dem Ziel einer Regelung zum weiteren Projektverlauf zu verhandeln.

Im gleichen Zeitraum sollen auch die Gespräche mit der Mitgesellschafterin der OJSC Ust.-Luga Container Terminal, der National Container Company (NCC), Moskau, sowie deren Gesellschaftern, der First Quantum Ports Ltd., Road Town, Britische Jungferninseln, und der OAO Far-Eastern Shipping Company (FESCO), Moskau, im Hinblick auf eine Einigung zum weiteren Projektverlauf fortgesetzt werden.

Eine immer stärkere weltwirtschaftliche Integration der Schwellenländer in Asien sowie Mittel- und Osteuropa und die Globalisierung mit ihrer weltweiten Arbeitsteilung werden durch die Krise nicht nachhaltig negativ beeinflusst, diese wird keine grundsätzliche Umkehr des langfristig positiven Trends nach sich ziehen. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, bei einer konjunkturellen Erholung am Aufschwung auch wieder überdurchschnittlich zu partizipieren.

Auf Basis weiterhin sehr solider Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von 43% ist der EUROKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen gut gerüstet.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlussfolgerung abgegeben hat:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 19. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg,

vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin, der

Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello



Der Aufsichtsrat hat auch im Jahre 2009 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2009 in vier Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte über alle unternehmensrelevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements einschließlich Compliance, der strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und Vorhaben der EUROKAI KGaA und ihrer Tochtergesellschaften sowie der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zeitnah informiert. Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren in 2009 insbesondere

- die Kapitalerhöhung bei der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien,
- die Entwicklung des Ust.-Luga Container Terminals in Ust.-Luga, Russland, und des TangerMed Container Terminals in Tanger, Marokko,
- der Bericht zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems der EUROKAI-Gruppe,
- die Veräußerung von 30% der Gesellschaftsanteile an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG und an deren Komplementärin an die A.P. Møller-Mærsk-Gruppe sowie
- der Baufortschritt und die zeitliche Streckung des Beginns der Phase A (Inbetriebnahme) des JadeWeserPort in Wilhelmshaven.

Der Aufsichtsrat hat ferner die durch die aktuelle Entwicklung des Welthandels ausgelöste Konsolidierung in der Containerschifffahrt durch die Bildung neuer Allianzen und die damit steigende Marktmacht der verbleibenden Konsortien sowie die daraus resultierende Notwendigkeit weiterer Kostenreduzierung, ferner die Entwicklung der Märkte, des Containerumschlags und der Ladungsströme in der Nordrange und im Mittelmeer, die daraus resultierenden see- und landseitigen Auswirkungen und die daraus zu ziehenden Konsequenzen mit der Geschäftsführung eingehend beraten. Der Aufsichtsrat hält für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Standorte Bremerhaven und Hamburg die Vertiefung der Außenweser und der Elbe sowie eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals für dringend erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat die Einhaltung der Unternehmensplanung und der darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen über-



Dr. Hans-Joachim Röhler,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

wacht. Er hat die Unternehmensstrategie sowie deren Umsetzung, die mittelfristige Unternehmensplanung, die schriftlichen und mündlichen Berichte der Geschäftsführung sowie die wichtigen geschäftlichen Fragen mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten sowie über Geschäfte entschieden, die aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegt wurden. Alle an die Zustimmung des Aufsichtsrates gebundenen Geschäfte und Maßnahmen wurden nach gemeinsamer Prüfung und Erörterung mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der umfassenden Berichterstattung zum internen Kontrollsystem, zum Risikomanagement und zum internen Revisionssystem und der aus diesem Anlass durchgeführten Schlüssigkeitsprüfung die Überzeugung gewonnen, dass diese Systeme in der EUROKAI-Gruppe mit Engagement und Effizienz gehandhabt werden.

Der Aufsichtsrat hat ferner anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 festgelegt.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrates sind nicht entstanden.

Über wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutende Entscheidungen hat die Geschäftsführung der persönlich

haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend, auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen, informiert.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs-/Bilanzausschuss und einen Personalausschuss gebildet. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2009 eine Sitzung abgehalten.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Gesellschaft nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUOKAI KGaA einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Bilanzausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 8. April 2010 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2009 sowie das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Prüfungsergebnisse Bericht erstattet. Alle Fragen des Aufsichtsrates wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem Ergebnis seiner umfassenden Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers.

Er billigt die von der Geschäftsführung aufgestellten Abschlüsse der EUOKAI KGaA und des Konzerns zum 31. Dezember 2009. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a HGB inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2009.

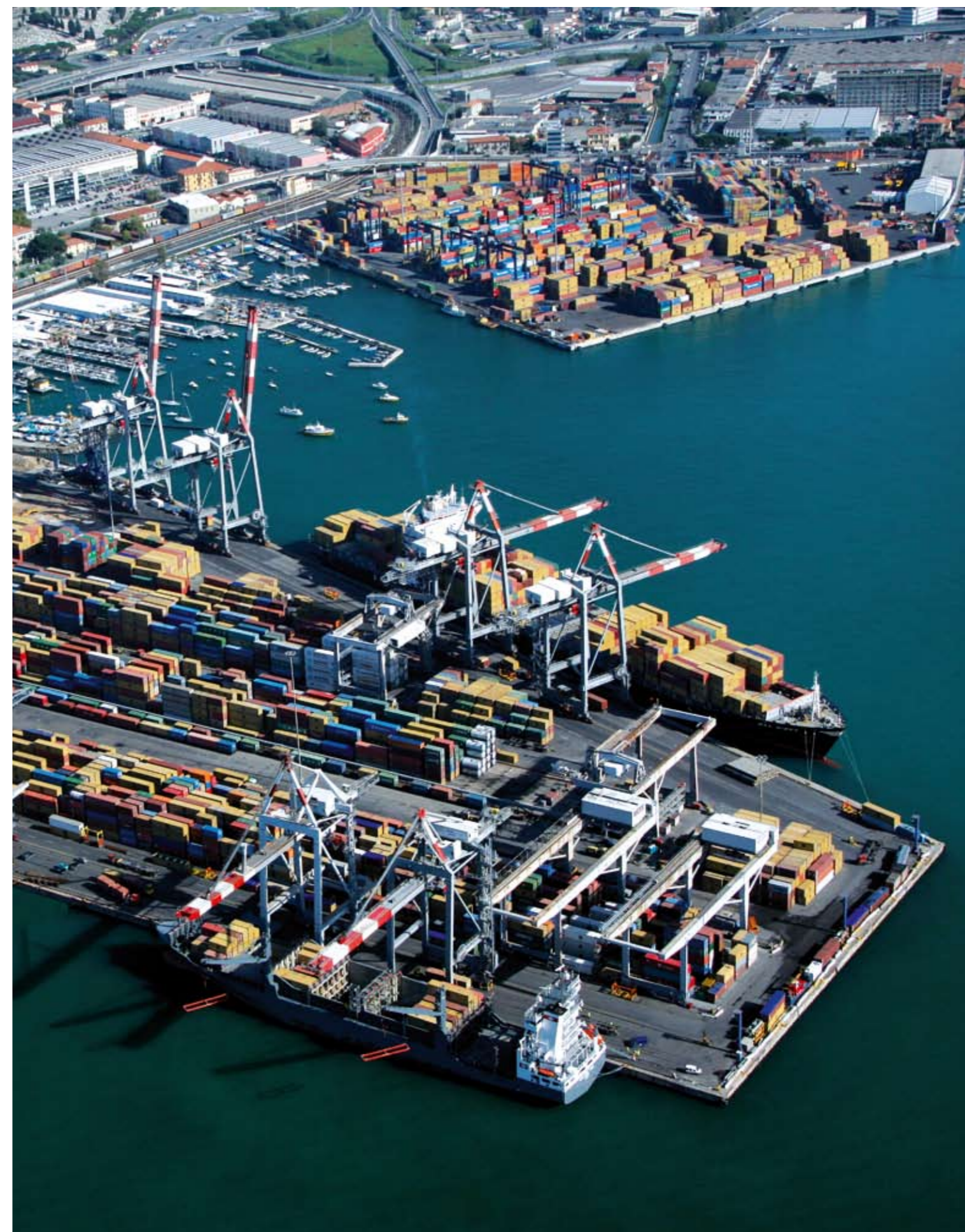
Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUOKAI KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahre 2009 geleistete Arbeit, die Fundament für die positive Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr war.

Hamburg, den 8. April 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Dr. Hans-Joachim Röhler



La Spezia Container Terminal, Italien



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Gemeinsamer Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates gem. § 289 a HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUROKAI KGaA als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze und den Corporate Governance Kodex bestimmt. Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUROKAI KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gem. § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI KGaA, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg. Sie wird vertreten durch die Geschäftsführer ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin, der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Frau Cecilia Eckelmann-Battistello und Herrn Thomas H. Eckelmann. Die Geschäftsführer werden vom Verwaltungsrat der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H. bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab.

Die EUROKAI KGaA ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die mittelbare 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, über die Zwischenholdinggesellschaften Borgo Supermercati S.r.l., Genua, und Mika S.r.l., Genua, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die ausstehenden 50 % die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, hält. An der CONTSHIP Italia S.p.A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4 % beteiligt, sodass die EUKOKAI KGaA somit insgesamt 83,3 % der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia S.p.A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S.p.A.

Die EUROKAI KGaA verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUROKAI KGaA betreffen, wie z. B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUROKAI KGaA nehmen ihre Rechte auf der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. So beschließt die Hauptversammlung nach § 286 Abs. 1 AktG über die Feststellung des Jahresabschlusses. Dieser Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Bei den Abstimmungen gewährt je eine stimmberechtigte Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können, sofern sie sich rechtzeitig angemeldet haben und über eine Eintrittskarte verfügen, ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut oder eine Aktionärsvereinigung, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUROKAI KGaA zur Verfügung gestellt.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete Unternehmensführung nimmt für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Planabweichungen, der Risikolage, des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionsystems und der Compliance. Des Weiteren sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-/Erfolgsrechnung sowie einen Jahresinvestitions- und Finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über deren Durchführung zu berichten.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrates in unserem Geschäftsbericht auf Seite 22. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de veröffentlicht.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA gehören gemäß § 11 der Satzung jeweils sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI KGaA, deren Ende der Bestellung kürzer als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA hat einen Bilanz-/Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss, die jeweils aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrates bestehen. Die Ausschüsse bereiten – soweit geboten – die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrates behandelt werden, und ergänzen die Arbeit des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere auch der Festlegung der jährlichen Prüfungsschwerpunkte.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde im Geschäftsjahr 2009 für erbrachte Dienstleistungen, die außerhalb seines Aufgabenbereiches und seiner Organpflichten liegen, durch Beschluss des Aufsichtsrates ein durch detaillierte Nachweise belegtes Honorar in Höhe von EUR 101.235,00 (zzgl. MwSt.) gewährt.

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 38 und Nr. 44 des Konzernanhangs.

TRANSPARENZ

Die EUOKAI KGaA setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum ersten und dritten Quartal werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Meldungen.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUOKAI KGaA dauerhaft zur Verfügung steht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUOKAI KGaA stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUOKAI KGaA erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUOKAI KGaA wurden von dem durch die Hauptversammlung 2009 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft.

ENTSPRECHENERKLÄRUNG DER EUOKAI KGaA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA erklären hiermit gemäß § 161 Abs. 1 AktG, dass die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger, generell eingehalten werden.

Die nachstehend aufgeführten Empfehlungen wurden und werden nicht angewandt:

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

3.8 Selbstbehalt bei abgeschlossener D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat

Stellungnahme: Die KGaA hat keinen Vorstand. Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, wird vertreten durch die Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H. Die Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H. bestellt die Geschäftsführer und schließt deren Dienstverträge ab.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

VORSTAND

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und soll das Vergütungssystem für den Vorstand beschließen und regelmäßig überprüfen.

Stellungnahme: Da die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Tätigkeit von der EUOKAI KGaA keine Vergütung erhält, entfällt die Erörterung eines Vergütungssystems.

4.2.4 Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

Stellungnahme: Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erhält für ihre Tätigkeit von der EUOKAI KGaA keine Vergütung, sonstige Nebenleistungen oder Leistungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung ihrer Tätigkeit. Im Übrigen wurde in der Hauptversammlung vom 7. Juni 2007 ein Beschluss gem. § 286 Abs. 5 HGB gefasst.

BILDUNG VON AUSSCHÜSSEN

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass es eines Normierungsausschusses nicht bedarf, da der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern besteht und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar, kompetent und effizient zu erarbeiten.

AUFSICHTSRAT

5.4.1 Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin sieht in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrates zu wählen.

5.4.6 Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder

Stellungnahme: In § 13 der Satzung der EUOKAI KGaA ist die Vergütung des Aufsichtsrates festgelegt. Sie ist nicht leistungsbezogen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrates ihre Aufgaben wahrnehmen, durch eine erfolgsorientierte Vergütung verbessert werden kann.

Auf eine Vergütung für den Vorsitz oder die bloße Mitgliedschaft in einem Ausschuss kann verzichtet werden. Die Praxis der Tätigkeit des Aufsichtsrates hat gezeigt, dass die Ausschusssitzungen in engem zeitlichem und räumlichem Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrates selbst stattfinden.

TRANSPARENZ

6.6 Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Die vorgenannten Angaben sollen im Corporate Governance Bericht enthalten sein.

Stellungnahme: Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat halten hier die rechtlichen Bestimmungen der §§ 20 AktG, 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB, 15a WpHG und 21 ff. WpHG für ausreichend. Eine gesonderte Darstellung erfolgt im Corporate Governance Bericht nicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

7.1.2 Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Stellungnahme: Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubLG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in den §§ 37 w. f. WpHG veröffentlicht.

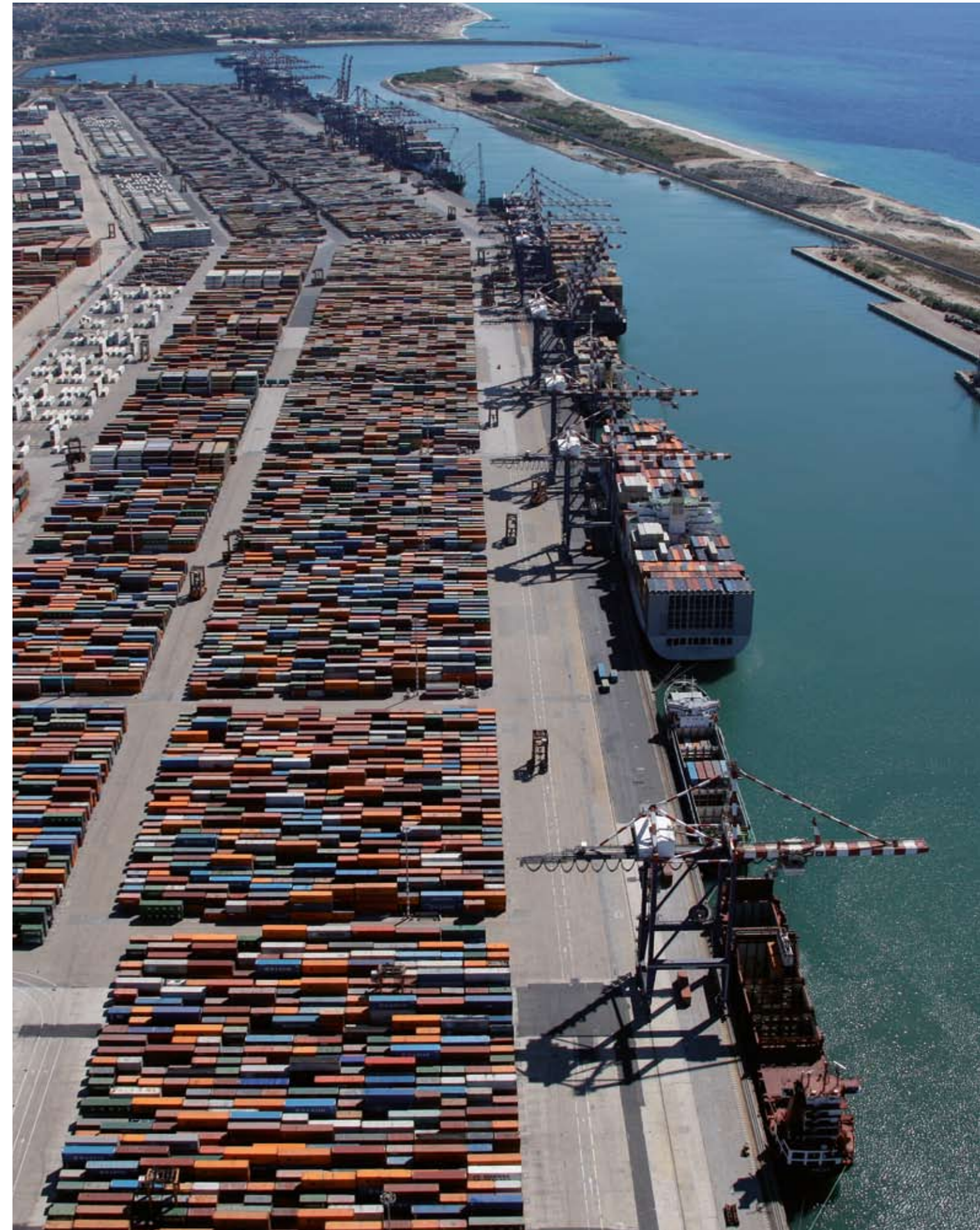
Hamburg, im April 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG,

vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin, der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Der Aufsichtsrat



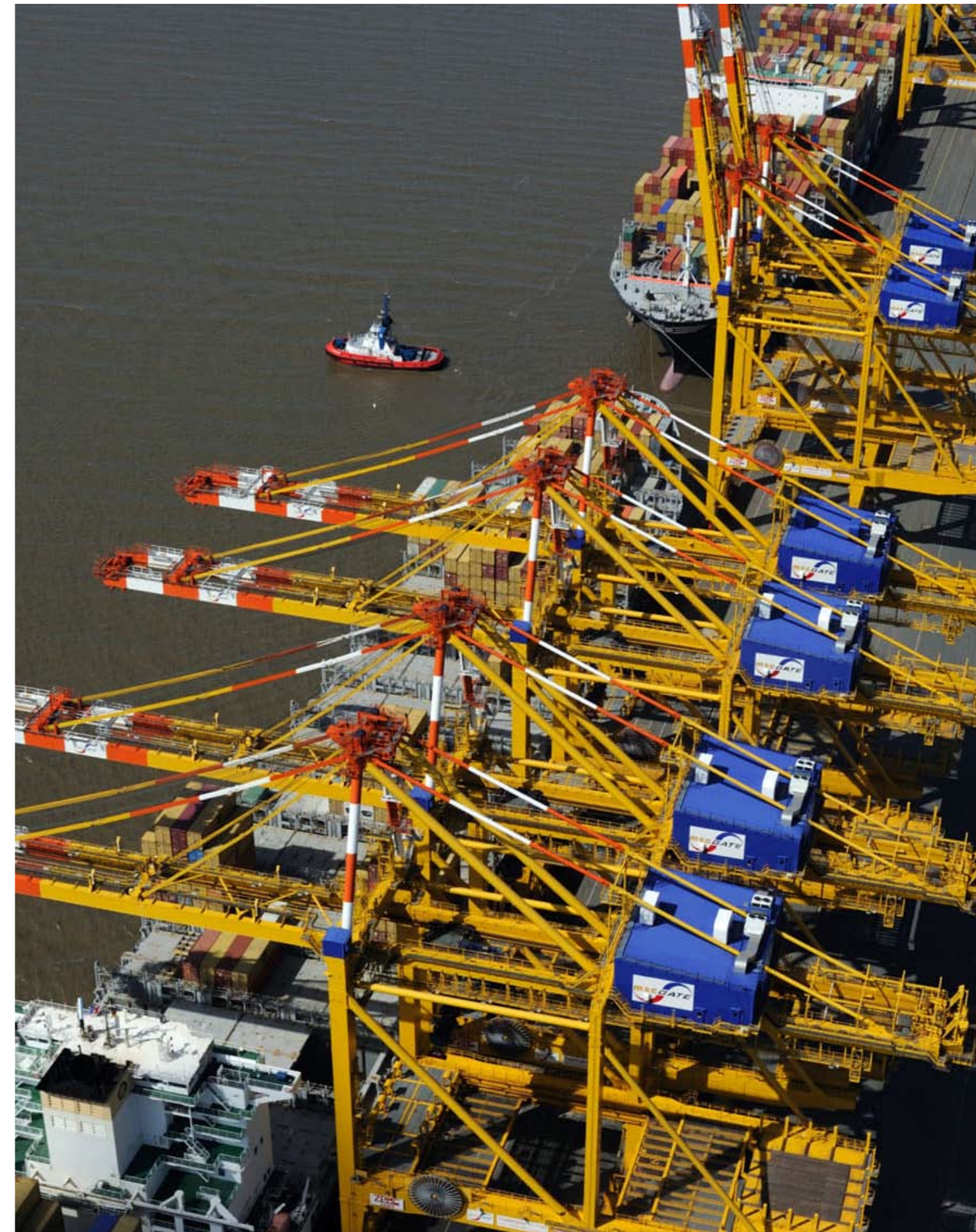
Medcenter Container Terminal (MCT), Gioia Tauro, Italien

05 Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS



		2009	2008
	KONZERNANHANG-NR.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	590.758	711.036
Sonstige betriebliche Erträge	6	41.610	44.401
Materialaufwand	7	-148.682	-195.283
Personalaufwand	8	-296.432	-321.395
Abschreibungen	9	-76.661	-67.791
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-57.473	-66.431
ERGEBNIS VOR BETEILIGUNGSERGEBNIS, ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		53.120	104.537
Zinsen und ähnliche Erträge	11	1.751	2.621
Finanzierungsaufwendungen	11	-15.892	-15.848
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	-1.692	-1.871
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	13	3.048	1.644
Sonstiges Finanzergebnis		-104	-359
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)		40.231	90.724
Ertragsteuern	14	-11.391	-26.741
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		28.840	63.983
Davon entfallen auf			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		17.662	49.255
Inhaber von Hybridkapital		5.060	5.063
Nicht-beherrschende Gesellschafter		6.118	9.665
		28.840	63.983
VERWÄSSERTES UND UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE (IN EUR)	42	1,11	3,11

	2009	2008
	TEUR	TEUR
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	28.840	63.983
DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	350	-5.498
Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	180	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-58	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-164	1.861
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	308	-3.637
SUMME ALLER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	29.148	60.346
Davon entfallen auf		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	18.132	45.997
Inhaber von Hybridkapital	5.060	5.063
Nicht-beherrschende Gesellschafter	5.956	9.286
	29.148	60.346



MSC Gate Bremerhaven

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008*	
	KONZERNANHANG-NR.	TEUR	TEUR	TEUR
LANGFRISTIGES VERMÖGEN				
Immaterielle Vermögenswerte	15			
Geschäfts- oder Firmenwerte		512	512	
Andere immaterielle Vermögenswerte		68.675	71.969	
		69.187	72.481	
Sachanlagen	16			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		201.231	188.106	
Technische Anlagen und Maschinen		384.846	349.056	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.225	17.840	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		22.880	70.927	
		624.182	625.929	
Finanzanlagen				
Anteile an assoziierten Unternehmen	18	21.541	21.706	
Beteiligungen	19	3.859	4.072	
Sonstige Finanzanlagen	20	7.468	6.954	
		32.868	32.732	
Latente Ertragsteueransprüche	14	10.369	10.159	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	625	52	
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	19.629	13.645	
Summe langfristiges Vermögen		756.860	754.998	
KURZFRISTIGES VERMÖGEN				
Vorräte	21	16.917	14.847	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	94.892	89.667	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	19.629	36.981	
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	13.664	19.019	
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		3.636	2.418	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	50.194	27.113	
Summe kurzfristiges Vermögen		198.932	190.045	
SUMME AKTIVA		955.792	945.043	

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008*	
	KONZERNANHANG-NR.	TEUR	TEUR	TEUR
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468	
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294	
Kapitalrücklage		1.801	1.801	
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-1.430	-1.778	
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte		122	0	
Gewinnrücklage		53.057	45.557	
Bilanzgewinn		191.836	191.774	
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		259.148	251.116	
Auf die Hybridkapitalinhaber entfallendes Eigenkapital		77.010	78.010	
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		72.350	69.943	
Summe Eigenkapital		408.508	399.069	
VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN				
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	27	133.479	138.125	
Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	33.939	25.726	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	72.682	50.232	
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	5.817	6.248	
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14	18.544	20.476	
Rückstellungen	31			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	32	39.654	39.387	
Sonstige Rückstellungen	33	20.774	19.153	
		324.889	299.347	
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	27	61.247	42.132	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	55.248	95.812	
Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	4.408	2.633	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	63.530	68.170	
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	14.876	15.500	
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	35	10.268	15.298	
Rückstellungen	31			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	32	9.507	4.663	
Sonstige Rückstellungen	33	3.311	2.419	
		222.395	246.627	
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		547.284	545.974	
SUMME PASSIVA		955.792	945.043	

* Werte des Vorjahres wurden angepasst. Ausweisänderung von derivativen Finanzinstrumenten. Erläuterung unter „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang (Anlage 5).

	2009	2008
KONZERNANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	39	
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.231	90.724
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	76.867	67.791
Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-2.243	871
Fremdwährungsverluste/Fremdwährungsgewinne	77	-290
Erträge aus dem Abgang quotenkonsolidierter Gesellschaften	-566	0
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen	1.692	1.871
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	-3.254	-1.644
Zinsergebnis	14.141	13.227
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	126.945	172.550
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.225	2.147
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte	19.980	-10.039
Veränderung der Vorräte	-2.070	-1.309
Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand	-4.268	-2.140
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)	3.608	-2.948
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten	-58.348	9.422
Mittelzu-/abfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-46.323	-4.867
Einzahlungen aus Zinsen	1.395	2.621
Auszahlungen für Zinsen	-12.697	-13.011
Ein-/Auszahlungen zu Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.088	-31.064
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.390	-41.454
NETTOMITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	51.232	126.229

	2009	2008
KONZERNANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	39	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte	6.961	4.613
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-73.127	-158.038
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	10.710	0
Einzahlungen aus dem Abgang quotenkonsolidierter Gesellschaften abzügl. liquider Mittel	679	0
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	94	0
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	0	-1.581
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	0	-409
Auszahlungen für den Erwerb von und Kapitalzuschüsse in assoziierte Unternehmen	-1.565	-5.524
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden	4.560	2.869
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-51.688	-158.070
3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	39	
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen nicht-beherrschender Gesellschafter	1.520	3.919
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-10.600	-9.819
Rückkauf von Hybridkapital	-500	0
Auszahlungen an Inhaber von Hybridkapital	-5.060	-5.034
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	44.964	75.988
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-29.748	-49.089
Zunahme der Leasingverbindlichkeiten	27.500	39.121
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-6.407	-2.974
Auszahlungen von Gewinnanteilen an Minderheiten	-5.069	-6.331
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	16.600	45.781
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1.-3.)	16.144	13.940
Finanzmittelfonds am 1. Januar	19.574	5.634
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	35.718	19.574
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	39	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	50.194
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	29	-14.476
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	35.718	19.574

	KONZERN- ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITAL- RÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT- BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT- BEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRIDKAPITAL- INHABER ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT- BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
							GEWINN- RÜCKLAGEN	BILANZ- GEWINN				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2007	26	13.468	294	1.801	1.480	0	38.057	159.838	214.938	77.981	62.879	355.798
VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008												
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	0	-3.258	0	0	0	-3.258	0	-379	-3.637
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	49.255	49.255	5.063	9.665	63.983
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	-3.258	0	0	49.255	45.997	5.063	9.286	60.346
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		0	0	0	0	0	0	-9.819	-9.819	0	0	-9.819
Gewinnausschüttungen an nicht-beherrschende Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	0	0	0	-6.331	-6.331
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0	0	0
Kapitaleinlagen von nicht-beherrschenden Gesellschaftern		0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.919	3.919
Erwerb von Tochterunternehmen bei Gemeinschaftsunternehmen mit nicht-beherrschenden Gesellschaftern		0	0	0	0	0	0	0	0	0	190	190
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	0	-5.034	0	-5.034
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2008	26	13.468	294	1.801	-1.778	0	45.557	191.774	251.116	78.010	69.943	399.069
VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2009												
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	0	348	122	0	0	470	0	-162	308
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	17.662	17.662	5.060	6.118	28.840
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	348	122	0	17.662	18.132	5.060	5.956	29.148
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		0	0	0	0	0	0	-10.600	-10.600	0	0	-10.600
Gewinnausschüttungen an nicht-beherrschende Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.069	-5.069
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0	0	0
Kapitaleinlagen von nicht-beherrschenden Gesellschaftern		0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.520	1.520
Rückkauf von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	500	500	-1.000	0	-500
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	0	-5.060	0	-5.060
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2009	26	13.468	294	1.801	-1.430	122	53.057	191.836	259.148	77.010	72.350	408.508

o6 Konzernanhang: Inhalt

1.	INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS	45
2.	GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES	45
3.	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	49
4.	UNTERNEHMENSZUSAMMENHÄNGE	55
5.	UMSATZERLÖSE	56
6.	SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	56
7.	MATERIALAUFWAND	56
8.	PERSONALAUFWAND	57
9.	ABSCHREIBUNGEN	57
10.	SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	57
11.	ZINSERGEBNIS	58
12.	ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	58
13.	ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN	58
14.	ERTRAGSTEUERN	58
15.	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	62
16.	SACHANLAGEN	64
17.	ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	66
18.	ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	66
19.	BETEILIGUNGEN	66
20.	SONSTIGE FINANZANLAGEN	67
21.	VORRÄTE	67
22.	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	67
23.	SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	68
24.	SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	69
25.	ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	69

26.	EIGENKAPITAL	70
27.	LANGFRISTIGE DARLEHEN	72
28.	ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND	74
29.	SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	75
30.	SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	75
31.	RÜCKSTELLUNGEN	76
32.	RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER	77
33.	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	81
34.	VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	82
35.	VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN	82
36.	FINANZINSTRUMENTE	82
37.	EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN	90
38.	ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN	92
39.	ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG	93
40.	EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	94
41.	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	94
42.	ERGEBNIS JE AKTIE	97
43.	GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	97
44.	SONSTIGE ANGABEN	97



Binnenschiff-Abfertigung am EUROGATE Container Terminal Bremerhaven



1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien (nachfolgend EUOKAI KGaA genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUOKAI KGaA umfasst die Geschäftstätigkeit der EUOKAI KGaA im Wesentlichen reine Finanzholding-Funktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUOKAI KGaA mittelbar 83,3% der Geschäftsanteile der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, der Holding-Gesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, sowie 50% des Kommanditkapitals der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUOKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUOKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Livorno, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Lissabon (Portugal) sowie Tanger (Marokko) und ist darüber hinaus an Terminalprojekten in Wilhelmshaven und Ust.-Luga (Russland) beteiligt. Daneben ist der EUOKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI KGaA hat den Konzernabschluss am 19. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUOKAI KGaA zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUOKAI-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 315a Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUOKAI KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2009 erstmals verbindlich anzuwenden waren:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente“: Angaben: Der geänderte Standard sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich sind nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung von Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt. Die Angaben zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten werden im Abschnitt 37 dargestellt. Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfahren keine wesentlichen Änderungen durch die Neuregelung; sie werden im Konzernlagebericht dargestellt.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“: Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 den IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Angaben gemäß IFRS 8, einschließlich angepasster Vergleichsinformationen, sind in der Angabe 41 dargestellt.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Der überarbeitete Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner entstehen, und anderen Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst folglich lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Eigenkapitalbestandteile gezeigt werden. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung

erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, zwei getrennte Aufstellungen vorzulegen.

- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der überarbeitete IAS 23 verlangt die Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Bisher erfasste der Konzern sämtliche Fremdkapitalkosten erfolgswirksam in der Berichtsperiode, in der sie angefallen sind. Entsprechend den Übergangsvorschriften des überarbeiteten IAS 23 hat der Konzern den Standard prospektiv angewandt. Demnach werden alle Fremdkapitalkosten aktiviert, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, deren Anfangszeitpunkt am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens, dem 1. Januar 2009, liegt. Während der zwölf Monate bis zum 31. Dezember 2009 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da während dieses Zeitraumes keine qualifizierten Vermögenswerte angeschafft oder hergestellt worden sind.
- Das IASB veröffentlichte im Mai 2008 einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS-Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. In diesem Sammelstandard hat das IASB klargestellt, dass derivative Finanzinstrumente, die als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind, in der Bilanz nicht zwingend als „kurzfristig“ ausgewiesen werden müssen. Seit dem 1. Januar 2009 weist EUOKAI daher Derivate, die als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft werden, in Abhängigkeit von der Fälligkeit des jeweiligen Kontrakts als kurzfristig oder langfristig aus. Die retrospektive Änderung von derivativen Finanzinstrumenten hatte folgende Auswirkung auf die Darstellung der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008:

PASSIVA	Vor Änderung	Änderung	Nach Änderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	48.558	1.674	50.232
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69.844	-1.674	68.170

Die weiteren Änderungen durch den Sammelstandard hatten keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31. Dezember 2009 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anwendbar waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen betreffen insbesondere die Bestimmung des Geschäfts- oder Firmenwertes, die Behandlung bedingter Gegenleistungen und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte): Der überarbeitete Standard IAS 39 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen enthalten klarstellende Regelungen dazu, welche Risiken von Grundgeschäften bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften berücksichtigt werden können.
- IFRS 9 „Finanzinstrumente – Klassifikation und Bewertung“: Im November 2009 hat das IASB den Standard zur Klassifikation und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten verabschiedet. Der Standard ist Teil des umfassenden IASB-Projektes zum Ersatz des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. In der verabschiedeten Fassung sollen finanzielle Vermögenswerte künftig im Wesentlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ergänzend ist ein nicht reversibles Fall-zu-Fall-Wahlrecht zur ergebnisneutralen Zeitwertbilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten vorgesehen. Die Kategorisierung von Finanzinstrumenten wird bei Zugang vorgenommen und darf später nicht geändert werden. Weiter enthält der Standard damit verbundene Regelungen wie z.B. zu eingebetteten Derivaten, der Fair-Value-Option und Wertminderungen/Wertaufholungen. Der Standard ist nach Übernahme in EU-Recht voraussichtlich ab 2013 verpflichtend anzuwenden.
- Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens die zweite Phase des „Annual Improvements Project“. Hierdurch erfolgt die Änderung von zehn IFRS und zwei Interpretationen des IFRIC. Die überwiegende Anzahl der Änderungen ist für Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen.

Die Umsetzung erfolgt im Jahr der erstmals verpflichtenden Anwendung. Mit Ausnahme der Änderungen durch IFRS 9 und zusätzlicher bzw. modifizierter Anhangsangaben werden aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf

den Konzernabschluss erwartet. Die Auswirkungen der Neuregelungen von IFRS 9 werden noch analysiert.

Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2009 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben:

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“: Die Änderung wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Die Änderung wurde im Mai 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.
- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: Die Änderungen wurden im Januar 2008 und Juni 2009 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 bzw. 1. Januar 2010 beginnen.
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente“: Diese Interpretation wurde im März 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Diese Interpretation wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. März 2009 beginnen.
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“: Diese Interpretation wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.
- IFRIC 14 „Mindestdotierungspflichten gegenüber Pensionsfonds“: Die Änderung wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Herstellung von Gebäuden“: Diese Interpretation wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.
- IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: Diese Interpretation wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen.
- IFRIC 18 „Übertragung eines Vermögenswertes durch einen Kunden“: Diese Interpretation wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen.
- IFRIC 19 „Tausch von Schulden gegen Eigenkapital“: Diese Interpretation wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.
- IAS 32 „Klassifikation von Bezugsrechten“: Die Änderung wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROKAI KGaA sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUROKAI KGaA mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUROKAI KGaA gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen unverändert zum Vorjahr ein inländisches und 16 ausländische Tochterunternehmen.

Die EUROKAI KGaA ist unmittelbar und mittelbar an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung wurden 29 inländische (Vorjahr: 29) und ein ausländisches (Vorjahr: 1) Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUROKAI KGaA mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem

Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf die Abschnitte 17 und 18 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für alle Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, wird die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Die Konsolidierungen der gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführten Gesellschaften erfolgen nach der Quotenkonsolidierungsmethode. Bei der Quotenkonsolidierungsmethode sind die Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital in den Konzernabschluss einzubeziehen. Der Konzern fasst dabei seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Gemeinschaftsunternehmens mit den entsprechenden Posten der vollkonsolidierten Unternehmen im Konzernabschluss zusammen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu

Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen werden die entsprechenden Aufrechnungen und der Ansatz von latenten Steuern quotaal vorgenommen. Bei assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUROKAI KGaA und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen sowie der im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden nach den für den EUROKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2008 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2009 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und

Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Hinsichtlich der wesentlichen im Geschäftsjahr 2009 angewandten Annahmen und Schätzungen für die Ermittlung von Wertminderungen wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 15 und 16 verwiesen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUROKAI KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ist – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der FLOYD Zrt. werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet und das Jahresergebnis zu Durchschnittskursen. Die Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUROKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	20–39
Software	5

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Rückbau- und Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts der künftigen Verpflichtungen als Anschaffungskosten berücksichtigt.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Mietereinbauten	*

*Die jeweils kürzere Dauer von Mietvertrag oder Nutzungsdauer.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, vom jeweiligen Übernahmestag an der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Wertminderungsbedarf grundsätzlich durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUOKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Bauprojekten, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Langfristige Darlehen und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden

zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUOKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinvestitionen vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUOKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst

mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUOKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

VORRÄTE

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie Handelswaren. Vorräte

werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird die Zuwendung in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der

Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Abbruch- und Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Barwert der Verpflichtungen als Anschaffungskosten des betreffenden Vermögenswertes aktiviert und gleichzeitig in gleicher Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswertes und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10% des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Gemeinschaftsunternehmen gewähren einer Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verbindlichkeiten und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Einer Vielzahl der Mitarbeiter des EUROKAI-Konzerns werden Jubiläumsgelder gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

LATENTE STEUERN

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Im EUROGATE-Konzern fand im Berichtszeitraum im Wesentlichen folgende Änderung im Konsolidierungskreis statt:

Zum 27. Oktober 2009 wurden 30% der Anteile an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG sowie an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH an die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A.P. Møller-Mærsk-Gruppe, veräußert. Es wurde ein Kaufpreis von TEUR 1.358 vereinbart. Im Rahmen des Kaufes wurde zwischen den Vertragsparteien ein „Partners' Agreement“ geschlossen, das die Bildung eines Advisory Boards vorsieht, wodurch ein Joint Venture begründet wird. Die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG sowie die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH wurden daher entkonsolidiert, indem 30% der Vermögenswerte und der Schulden (insgesamt TEUR 109) zu Buchwerten als Abgang erfasst wurden und 70% der Vermögenswerte und Schulden zu Buchwerten als Beteiligungsansätze der Gemeinschaftsunternehmen im Konzern verbleiben. Die beiden Gesellschaften werden ab dem 27. Oktober 2009 im Rahmen der Quotenkonsolidierung zu 70% in den EUROGATE Konzern einbezogen.

In Vorjahresberichtszeitraum fanden im EUROKAI-Konzern folgende Unternehmenszusammenschlüsse statt:

ÜBER DEN EUROGATE-KONZERN

FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn

Zum 16. September 2008 wurden 51% der Anteile an der Gesellschaft FLOYD Szolgáltató Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Budapest, Ungarn, für TEUR 533 erworben. Die Gesellschaft wird im Rahmen der Vollkonsolidierungsmethode

erfasst. Im Rahmen der Kaufpreisallokation entstand ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 335. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten bei dem erworbenen Unternehmen und stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM ERWERBSZEITPUNKT	
	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2
Sachanlagen	318
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	146
Sonstige Vermögenswerte	37
Latente Steuerforderungen	19
	655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	140
Sonstige Verbindlichkeiten	116
Latente Steuerverbindlichkeiten	11
	267
Summe identifizierbare Vermögenswerte	388

Der Konzern hat mit der FLOYD Zrt. Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 133 netto erworben.

Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven

Am 27. November 2008 wurde als Gemeinschaftsunternehmen mit der APM Terminals Deutschland Holding GmbH, Bremerhaven, die Gesellschaft Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, gegründet. Die Konsolidierung erfolgt nach Quotenkonsolidierungsmethode. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 10.

5. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlags Erlöse	454.559	76,9	556.918	78,3
Transporter Erlöse	78.562	13,3	91.617	12,9
Cargoer Erlöse	25.543	4,3	30.906	4,3
Reparaturer Erlöse	13.759	2,3	14.968	2,1
Sonstige Erlöse	18.335	3,2	16.627	2,4
	590.758	100,0	711.036	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben.

Wir verweisen auch auf Abschnitt 41 „Segmentberichterstattung“.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	6.852	6.672
Erträge aus Personalgestellungen	5.545	8.332
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	4.861	4.535
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.268	2.400
Erträge aus Vertragsstrafen	3.377	211
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	2.650	1.304
Erträge aus Kostenerstattungen	2.367	3.279
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	2.084	2.073
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	1.290	372
Erträge aus Erstattungen von Transportkosten	0	7.066
Übrige	8.316	8.157
	41.610	44.401

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	100.540	125.317
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	46.875	68.478
Aufwendungen für bezogene Waren	1.267	1.488
	148.682	195.283

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	246.652	269.905
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	49.780	51.490
	296.432	321.395

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 67.573 (Vorjahr: TEUR 91.195) enthalten. In den Aufwendungen für Soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 25.409 (Vorjahr: TEUR 26.253) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen von TEUR 5.430 enthalten, die durch im Rahmen von betriebsbedingten Kündigungen verabschiedete Sozialpläne verursacht sind.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2009	2008
Gewerbliche Mitarbeiter	2.954	2.991
Angestellte	1.270	1.252
	4.224	4.243

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer beträgt anteilig 1.931 (Vorjahr: 1.860).

9. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 76.661 (Vorjahr: TEUR 67.791). Es wurden im Geschäftsjahr 2009 außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 4.018 (Vorjahr: TEUR 1.787) vorgenommen. Die außerplanmäßigen Wertminderungen betreffen mit TEUR 1.605 im Wesentlichen Software, die nicht mehr zur Anwendung kommt, sowie mit TEUR 1.206 Flächen in Hamburg, die zur Schaffung von Lagerfläche hergerichtet und mit deren Abriss im Geschäftsjahr 2008 begonnen wurde. Ferner wurden außerplanmäßige Wertminderungen von TEUR 1.207 auf Betriebsanlagen, die nicht mehr benötigt werden, vorgenommen. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 15 und 16 dieses Anhangs entnommen werden. Die außerplanmäßigen Wertminderungen betreffen das Segment „EUROGATE“.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Grundstücksaufwendungen	13.256	11.174
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	7.093	9.718
Rechts- und Beratungskosten	5.509	6.758
Sonstige Mieten	5.311	6.335
Sonstige Personalkosten	4.151	5.017
Versicherungsbeiträge	4.520	4.155
Schadensaufwendungen	2.903	3.698
Reise- und Repräsentationskosten	1.741	3.156
Sonstige Steuern	1.929	2.787
Verwaltungskosten	1.780	1.724
Kommunikationskosten	1.303	1.477
Übrige	7.977	10.432
	57.473	66.431

11. ZINSERGEBNIS

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen für Bankguthaben	361	672
Erträge aus Ausleihungen	294	238
Erträge aus Zinsswaps	222	698
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	279
Übrige Zinserträge	856	734
	1.751	2.621
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	10.820	12.728
Aufwendungen aus Zinsswaps	1.966	0
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	1.818	2.059
Zinsaufwendungen aus anderen Rückstellungen	748	778
Übrige Zinsaufwendungen	540	283
	15.892	15.848
Zinsergebnis	-14.141	-13.227
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-1.745	698
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.479	1.062
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	130
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-11.210	-12.847
	-11.476	-10.957

12. ERGEBNIS AUS ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Con-Tug S.r.L., Gioia Tauro, Italien	1.810	1.063
Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	772	821
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	138	130
OJSC Ust.-Luga Container Terminal, Ust.-Luga, Russland	-716	-1.078
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	-3.330	-2.604
Übrige	-366	-203
	-1.692	-1.871

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 18 in diesem Anhang verwiesen.

13. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	3.164	1.142
LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	0	534
Übrige	-116	-32
	3.048	1.644

14. ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	13.431	32.479
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	323	-225
Übertrag	13.754	32.254

	2009	2008
Übertrag		
Tatsächliche Ertragsteuern	13.754	32.254
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-3.641	-5.380
Latente Steuern auf Verlustvorträge	1.278	-133
	-2.363	-5.513
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.391	26.741

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und dem anzuwendenden Steuersatz erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	40.231	90.724
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28 %	12.987	29.286
Überleitungspositionen		
Nutzung von steuerlichen Sonderbetriebsausgaben	-4.898	-4.703
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	323	-225
Steuerfreie Erträge	-1.149	-975
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	3.953	4.182
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-289	-187
Steuerlich abzugsfähiger Gewinnanteil Hybridkapitalgeber	-824	-824
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	1.738	0
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-116	-264
Übrige	-334	451
Summe der Überleitungspositionen	-1.596	-2.545
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.391	26.741

Der Steuersatz von unverändert 32,28 % beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUOKAI KGaA.

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die auf Seite 61 aufgeführten Sachverhalte.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2009 über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 13.470 (Vorjahr: TEUR 10.217) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.141 (Vorjahr: TEUR 2.121) sowie ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.581 (Vorjahr: TEUR 3.346). Die inländischen und ausländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2009 wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge, für inländische körperschaftsteuerliche sowie für die ausländischen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf Zinsvorträge von TEUR 7.302 (Vorjahr: TEUR 0) nicht angesetzt, da ein Ausgleich in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2008 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

LATENTE ERTRAGSTEUERN	KONZERNBILANZ		KONZERN-GEWINN-UND VERLUST-RECHNUNG	
	2009	2008	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte	15.471	16.109	-638	-825
Unterschiedliche Nutzungsdauer der Sachanlagen	3.025	4.491	-1.466	-2.542
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	22.117	15.652	6.465	11.545
Aktivierung von Abbruchkosten	1.907	1.612	295	-273
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	1	7	-6	8
Entfall Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	49	89	-40	-11
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	213	290	-77	-228
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen Rückstellungen	663	347	316	258
Zwischenergebniseliminierung	554	350	204	-235
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	-127
Übrige	155	135	20	-31
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	44.155	39.082	5.073	7.539
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-25.611	-18.606		
Passivierte latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	18.544	20.476		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	1.035	1.187	-70	-266
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	1.732	1.175	-557	-360
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	2.571	2.586	15	-6
Unterschiedliche Bewertung Altersteilzeitrückstellungen	700	754	54	17
Unterschiedliche Bewertung Jubiläumsrückstellungen	214	178	-36	26
Bewertung Rückstellungen für Abbruchverpflichtung	3.336	3.000	-336	93
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen Rückstellungen	1.494	1.070	-424	-287
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	23.190	16.244	-6.946	-12.003
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	16	0	-16	0
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	0	38	38	33
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	93	112	19	53
Sonstige Bewertungsdifferenzen bei Sachanlagen einschließlich Zwischengewinneliminierung	238	258	20	22
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	969	785	-184	-78
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	0	1.278	1.278	-133
Übrige	392	100	-291	-163
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	35.980	28.765	-7.436	-13.052
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten	-25.611	-18.606		
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	10.369	10.159		
Latenter Ertragsteueraufwand			-2.363	-5.513

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTSJAHR 2009			
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software, Versorgungsrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009 (Buchwert)	512	71.969	72.481
Zugänge	0	2.041	2.041
Abgänge	0	-31	-31
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-5.304	-5.304
31. Dezember 2009 (Buchwert)	512	68.675	69.187
1. Januar 2009			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	512	115.783	116.295
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-43.814	-43.814
Buchwert zum 1. Januar 2009	512	71.969	72.481
31. Dezember 2009			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	512	115.653	116.165
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-46.978	-46.978
Buchwert zum 31. Dezember 2009	512	68.675	69.187

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 49.716 (Vorjahr: TEUR 51.492) Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von 29 Jahren sowie mit TEUR 8.762 (Vorjahr: TEUR 10.020) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis vier Jahren. Zudem enthält dieser Posten mit TEUR 10.197 (Vorjahr: TEUR 10.457) geleistete Anzahlungen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2009 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 1.218) in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen erfolgt ein jährlicher Wertminderungstest. Aus dem Erwerb in der EUROGATE-Gruppe von 51% der Anteile an der Gesellschaft FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn, entstand in 2008 ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 335. Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2009 unverändert ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 177, die den Geschäftsbereich Containerreparatur in der EUROGATE-Gruppe betreffen.

Die für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 für die Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommenen Werthaltigkeitstests ergaben keine Hinweise auf vorliegende Wertminderungen. Für den Werthaltigkeitstest wurde der erzielbare Betrag (Nutzungswert) auf Grundlage der mit einem risikoäquivalenten Zinssatz (ca. 6,9% bzw. 5,9%; Vorjahr: ca. 7,6%) diskontierten erwarteten künftigen Cashflows aus dem Bereich Containerreparatur ermittelt. Als Grundlage diente die 3-Jahres-Planung für diese zahlungsmittelgenerierende Einheit.

GESCHÄFTSJAHR 2008			
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software, Versorgungsrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2008 (Buchwert)	177	70.146	70.323
Zugänge	335	6.026	6.361
Abgänge	0	-28	-28
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-4.175	-4.175
31. Dezember 2008 (Buchwert)	512	71.969	72.481
1. Januar 2008			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	177	109.785	109.962
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-39.639	-39.639
Buchwert zum 1. Januar 2008	177	70.146	70.323
31. Dezember 2008			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	512	115.783	116.295
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-43.814	-43.814
Buchwert zum 31. Dezember 2008	512	71.969	72.481

16. SACHANLAGEN

GESCHÄFTSJAHR 2009					
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009 (Buchwert)	188.106	349.056	17.840	70.927	625.929
Zugänge	12.502	29.695	2.868	29.217	74.282
Abgänge	-609	-3.816	-107	-140	-4.672
Umbuchungen	17.314	58.794	1.016	-77.124	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-16.082	-48.883	-6.392	0	-71.357
31. Dezember 2009 (Buchwert)	201.231	384.846	15.225	22.880	624.182
1. Januar 2009					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	297.236	668.999	72.188	70.927	1.109.350
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-109.130	-319.943	-54.348	0	-483.421
Buchwert zum 1. Januar 2009	188.106	349.056	17.840	70.927	625.929
31. Dezember 2009					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	321.120	731.683	74.085	22.880	1.149.768
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-119.889	-346.837	-58.860	0	-525.586
Buchwert zum 31. Dezember 2009	201.231	384.846	15.225	22.880	624.182

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 68.721 (Vorjahr: TEUR 48.904). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 27 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2009 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 12.208 (Vorjahr: TEUR 73.913) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

Zur Nutzung des aktuell günstigen Zinsniveaus und zur fristenkongruenten Finanzierung von bereits im Vorjahr durchgeführten Investitionen, die bisher aus dem Cashflow des Konzerns vorfinanziert wurden, ist ein Betrag von TEUR 27.500 durch Sale-and-lease-back Finanzierungen zu Buchwerten umfinanziert worden.

GESCHÄFTSJAHR 2008					
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2008 (Buchwert)	163.961	299.023	15.112	57.232	535.328
Zugänge	26.939	72.715	6.219	53.799	159.672
Abgänge	-2.105	-2.495	-152	-703	-5.455
Umbuchungen	14.169	23.392	1.840	-39.401	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-14.858	-43.579	-5.179	0	-63.616
31. Dezember 2008 (Buchwert)	188.106	349.056	17.840	70.927	625.929
1. Januar 2008					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	258.233	575.387	64.282	57.232	955.134
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-94.272	-276.364	-49.170	0	-419.806
Buchwert zum 1. Januar 2008	163.961	299.023	15.112	57.232	535.328
31. Dezember 2008					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	297.236	668.999	72.188	70.927	1.109.350
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-109.130	-319.943	-54.348	0	-483.421
Buchwert zum 31. Dezember 2008	188.106	349.056	17.840	70.927	625.929

17. ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Gemeinschaftsunternehmen, die die EUOKAI KGaA unmittelbar oder mittelbar mit anderen Unternehmen gemeinschaftlich führt, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang verzeichnet.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen dieser Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	77.672	74.952
Langfristige Vermögenswerte	428.357	419.163
	506.029	494.115
Kurzfristige Schulden	119.265	146.553
Langfristige Schulden	179.168	156.656
	298.433	303.209
Erträge	323.867	384.969
Aufwendungen	-299.862	-320.763
Ertragsteueraufwand	-116	-5.966
Ergebnis nach Steuern	23.889	58.240

18. ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	2009	2008
	TEUR	TEUR
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	5.439	7.271
Con-Tug, S.r.L, Gioia Tauro, Italien	4.440	3.266
OJSC Ust.-Luga (vormals: Baltic) Container Terminal, Ust.-Luga, Russland	3.000	2.554
Speter S.p.A., La Spezia, Italien	2.459	2.854
Terminal Container Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	1.837	1.455
ACOS Holding AG, Bremen	1.684	1.684
Immobiliare Rubiera S.r.L, Rubiera, Italien	1.402	1.372
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	1.058	1.032
Terminal Rubiera S.r.L, Rubiera, Italien	218	218
FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	4	0
	21.541	21.706

Zum 23. Dezember 2008 wurden 49,9% der Geschäftsanteile – entsprechend 523.950 Aktien der Gattung B – der ACOS Holding AG, Bremen, übernommen. Der Kaufpreis belief sich auf TEUR 1.684. In Zusammenhang mit dem Erwerb entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.368, der im Buchwert der Anteile enthalten ist. Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 1.275 des Vorjahres wurde vor dem Hintergrund eines geschätzten Jahresergebnisses zum Erwerbzeitpunkt angepasst.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	12.641	11.721
Langfristige Vermögenswerte	31.942	41.576
	44.583	53.297
Kurzfristige Schulden	11.210	16.462
Langfristige Schulden	11.832	15.128
	23.042	31.590
Erträge	16.514	17.662
Aufwendungen	-17.140	-18.160
Ertragsteueraufwand	-1.066	-1.373
Ergebnis nach Steuern	-1.692	-1.871

19. BETEILIGUNGEN

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	2.545	2.545
Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	674	674
Contrepair S.r.L., La Spezia, Italien	264	264
Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	0	204
Übrige	376	385
	3.859	4.072

Die Unternehmen, an denen der EUOKAI-Konzern Beteiligungen hält, der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaften sowie das Eigenkapital und Jahresergebnis der Gesellschaften, an denen der EUOKAI-Konzern mindestens 10% der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang verzeichnet.

20. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ausleihungen an OJSC Ust.-Luga Container Terminal, Ust.-Luga, Russland	6.163	6.241
Börsennotierte Anleihen	680	0
16,34% des Aktienkapitals der LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	625	625
Übrige	0	88
	7.468	6.954

21. VORRÄTE

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.762	13.351
Handelswaren	905	668
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	250	828
	16.917	14.847

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 35.661 (Vorjahr: TEUR 41.487). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2009 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 261 (Vorjahr: TEUR 341) gebildet. Von den am 31. Dezember 2009 vorhandenen Vorräten waren die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen sowie die Handelswaren zu ihren Nettoveräußerungswerten bewertet.

22. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 94.892 (Vorjahr: TEUR 89.667). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 59 Tage (Vorjahr: ca. 46 Tage).

Zum 31. Dezember 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 2.659 (Vorjahr: TEUR 1.972) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	1.972	2.194
Zuführungen	1.487	1.112
Auflösungen	-800	-1.334
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	2.659	1.972

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	50.118	60.910
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	26.370	19.970
30-90 Tage	14.831	6.188
91-360 Tage	3.573	2.599
> 360 Tage	0	0
	94.892	89.667

23. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2009		2008	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	10.690	0	26.950	0
Forderungen gegen Lieferanten	584	0	2.018	0
Forderungen gegen Mitarbeiter	335	48	0	21
Ansprüche aus Kostenerstattungen	200	0	1.498	0
Derivative Finanzinstrumente	0	0	10	0
Forderungen aus endfälligen Zinsen	0	541	0	0
Übrige	7.820	36	6.505	31
	19.629	625	36.981	52

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	19.553	36.889
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	0	1
30–90 Tage	48	65
91–360 Tage	28	26
> 360 Tage	625	52
	20.254	37.033

Die Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen betreffen die nicht konsolidierten Teile der Forderungen gegen diese quotial in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

24. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2009		2008	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	8.680	18.578	12.920	12.700
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	1.981	869	2.764	795
Erstattungsansprüche gegen die Agentur für Arbeit	840	0	0	0
Übrige	2.163	182	3.335	150
	13.664	19.629	19.019	13.645

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen die Forderungen auf die nicht rückzahlbaren Baukostenzuschüsse des Eisenbahn-Bundesamtes für den Neubau des KLV-Terminals Bremerhaven sowie Forderungen auf gewährte Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Zuschüssen zu Investitionen.

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	16.788	18.887
Kurzfristige Einlagen	33.315	8.100
Kassenbestand	91	126
	50.194	27.113

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und einem Monat betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

26. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

ANTEILSBESITZ AN DER EUROKAI

Bis zum Tag der Aufstellung der Bilanz (20. März 2010) gingen folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu:

Die J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg, hat gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 1. April 2002 die Schwelle von 20% überschritten hat und nunmehr 20,96% beträgt.

Die Eighteen Sixty five Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 29. August 2005 die Schwelle von 75% überschritten hat und nunmehr 75,01% (das entspricht 5.070.676 Stimmrechten) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, zuzurechnen.

Die 6. Generation GmbH, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 31. Dezember 2006 erstmals die Schwelle von 5% überschritten hat. Da sie zuvor keine Aktien der EUROKAI KGaA hielt, beträgt der Stimmrechtsanteil der von ihr nun gehaltenen 2.530.000 Stück Stammaktien 37,43%.

Die Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat am 31. Dezember 2008 weiterhin die Schwelle von 75% überschritten und hält einen Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA von 75,10%. Davon sind ihr 37,43% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die 6. Generation GmbH zuzurechnen.

Die Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg, ist mit 15,10% an der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, beteiligt, hat aber keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung der Gesellschaft. Eine Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt, ist freiwillig erfolgt.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.430 (Vorjahr: TEUR -1.778) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von Minderheiten erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -2.018 (Vorjahr: TEUR -2.580), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +588 (Vorjahr: TEUR +802).

HYBRIDKAPITAL

Mit Wirkung zum 30. Mai 2007 wurde von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe, eine nachrangige, unbefristete Anleihe im Gesamtnennbetrag von TEUR 150.000 mit einem Kupon von zunächst 6,75% p.a. begeben. Nach zehn Jahren Laufzeit hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erstmals die Möglichkeit zur Rückzahlung der Anleihe. Soweit die Anleihe fortgesetzt wird, ist ein variabler Zinssatz mit einer dann höheren Zinsmarge vertraglich festgelegt. Ein vertragliches, ordentliches Kündigungsrecht der Gläubiger der Hybridanleihe besteht nicht. Aufgrund der quotalen Einbeziehung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG in den EUROKAI-Konzern wird die Anleihe zu 50% (entsprechend TEUR 75.000) im EUROKAI-Konzern berücksichtigt.

Die Anleihe wird zum 31. Dezember 2009 als Hybridkapital innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns ausgewiesen, da es sich um ein Instrument handelt, bei dem zum einen die Inhaber der Anleihe aufgrund der vertraglichen Regelungen eine Rückzahlung nicht verlangen können und bei dem zum anderen die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, aufgrund der vertraglich festgelegten Voraussetzungen nicht zur Zahlung einer Vergütung an die Inhaber dieses Instruments verpflichtet werden kann. Es bestehen somit keine Verpflichtungen zur Abgabe von liquiden Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten, die der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, aufgrund von vertraglichen Regelungen von den Inhabern des Hybridkapitals vorgeschrieben werden können. Die Anleihe ist daher als Eigenkapital im Sinne von IAS 32 zu klassifizieren.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die EUROKAI KGaA Anleihen des Hybridkapitals im Nominalwert von TEUR 2.000 erworben. Aufgrund der quotalen Einbeziehung des Hybridkapitals in den EUROKAI-Konzern wurden 50% der erworbenen Anleihen als Abgang von Hybridkapital direkt im Eigenkapital erfasst. Die weiteren 50% werden unten den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Die den Inhabern des Hybridkapitals aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Managements oder der Gesellschafter der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, als Vergütung zu zahlenden Kupons werden als Teil der Ergebnisverwendung in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt.

Die mit der Ausgabe des Hybridkapitals angefallenen und direkt zurechenbaren Emissionskosten wurden im Geschäftsjahr 2007 unter Berücksichtigung der hiermit verbundenen Ertragsteuervorteile direkt vom Bilanzgewinn im Eigenkapital in Abzug gebracht und in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung separat ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden TEUR 5.060 als Gewinnanteil der Hybridkapitalinhaber im Eigenkapital berücksichtigt.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR -13.911 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUROKAI KGaA gebildeten Gewinnrücklagen.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 eine Dividende von 30% bezogen auf den Nennbetrag der Aktien an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT-BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremdanteile am Eigenkapital an den durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur sind die Kommanditisten gemäß Gesellschaftsvertrag verpflichtet, 30% der entnommenen Gewinnanteile wieder in die EUROGATE Holding einzulegen. Durch Gesellschafterbeschluss, der einer 2/3-Mehrheit bedarf, kann bei Feststellung des Jahresabschlusses bestimmt werden, dass ein Teil des Jahresüberschusses den Gewinnrücklagen zugewiesen wird. Die Wiedereinlagepflicht entfällt, wenn bzw. soweit die Eigenkapitalquote in der Konzernbilanz 30% erreicht bzw. erreicht hat. Das durch die etwaige Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen geschaffene Kapital gilt nicht als Eigenkapital im Sinne des Gesellschaftsvertrags. Für die Regelungen des Gesellschaftsvertrags ist ausschließlich der bei der Aufstellung der IFRS-Konzernbilanz vorgenommene Ausweis des Eigenkapitals maßgeblich.

Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde in diesem Zusammenhang von der EUROGATE-Gruppe eine Hybridanleihe begeben, um die Eigenkapitalbasis des Konzerns weiter zu stärken.

Zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

27. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die langfristigen Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2009 folgendermaßen zusammen:

	URSPRUNGSBETRAG DER DARLEHEN	EFFEKTIV- ZINSSATZ	VALUTA 31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009
				KURZFRISTIGER ANTEIL	LANGFRISTIGER ANTEIL
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	13.025	0,838 – 0,999	12.504	9.507	2.997
Darlehen über	201.419	1,000 – 1,999	121.616	42.381	79.235
Darlehen über	21.915	2,000 – 2,999	14.712	2.012	12.700
Darlehen über	7.158	3,000 – 3,999	2.176	583	1.593
Darlehen über	23.371	4,000 – 4,999	7.473	2.185	5.288
Darlehen über	4.954	5,000 – 5,999	2.132	427	1.705
Darlehen über	33.835	6,000 – 6,293	29.405	2.256	27.149
	305.677		190.018	59.351	130.667
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.795	1.804	1.991
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	913	92	821
	311.179		194.726	61.247	133.479

Zum 31. Dezember 2008 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

	URSPRUNGSBETRAG DER DARLEHEN	EFFEKTIV- ZINSSATZ	VALUTA 31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008
				KURZFRISTIGER ANTEIL	LANGFRISTIGER ANTEIL
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	174.846	3,000–3,999	101.012	30.709	70.303
Darlehen über	24.378	4,000–4,999	10.797	2.553	8.244
Darlehen über	23.916	5,000–5,999	15.605	2.282	13.323
Darlehen über	60.336	6,000–6,367	47.926	4.630	43.296
	283.476		175.340	40.174	135.166
Darlehen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
Darlehen über	10.872	4,577	65	65	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.915	1.802	2.113
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	937	91	846
	299.850		180.257	42.132	138.125

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	BUCHWERT 31.12.2009	CASHFLOWS 2010		CASHFLOWS 2011		CASHFLOWS 2012–2014		CASHFLOWS 2015–2019		CASHFLOWS 2020 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	190.018	5.007	59.351	4.580	27.933	10.629	51.481	6.455	42.068	1.117	9.185
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.795	0	1.805	0	106	0	377	0	492	0	1.105
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	913	0	94	0	94	0	282	0	470	0	255
	194.726	5.007	61.250	4.580	28.133	10.629	52.140	6.455	43.030	1.117	10.545

Z: Zinsen T: Tilgung

	BUCHWERT 31.12.2008	CASHFLOWS 2009		CASHFLOWS 2010		CASHFLOWS 2011–2013		CASHFLOWS 2014–2018		CASHFLOWS 2019 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	175.340	6.410	40.174	5.014	31.249	10.381	59.301	6.796	33.133	1.758	11.483
Darlehen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65	2	65	0	0	0	0	0	0	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.915	0	1.802	0	214	0	608	0	894	0	1.595
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	937	0	94	0	94	0	282	0	470	0	348
	180.257	6.412	42.135	5.014	31.557	10.381	60.191	6.796	34.497	1.758	13.426

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum größten Teil durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Die Darlehen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind nicht besichert.

Das zinslose Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt wurde mit einem Zinssatz von 5% abgezinst.

Für Darlehen mit Restvaluten von insgesamt TEUR 48.000 wurde dem Darlehensgeber zugesichert, dass während der Laufzeit dieser Darlehen eine 25%ige Eigenkapitalquote auf Basis des EUROGATE-Konzerns nach IFRS eingehalten wird. Darüber hinaus bestehen Covenants für Darlehen mit Restbuchwerten von insgesamt TEUR 1.836 für ein Gemeinschaftsunternehmen. Außerdem bestehen Covenants für ein Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe für Darlehen mit Restbuchwerten von TEUR 52.309. Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 3,5 sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,2 nicht übersteigen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

28. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 8.466 (Vorjahr: TEUR 10.540), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 5.700 (Vorjahr: TEUR 0) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern (Schweiz), von TEUR 2.587 (Vorjahr: TEUR 2.726) für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 16.753 (Vorjahr: TEUR 13.266) sowie des Eisenbahn-Bundesamtes für Investitionen in die KLV-Terminals in Hamburg von TEUR 9.279 (Vorjahr: TEUR 9.986) und in Bremerhaven von TEUR 12.315 (Vorjahr: TEUR 5.107). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 4.268 (Vorjahr: TEUR 2.400) wurden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

29. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2009		2008	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	14.476	0	7.539	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	7.458	0	8.094	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	7.276	0	7.409	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	6.581	65.030	3.456	47.060
Ausstehende Eingangsrechnungen, Kundenboni	5.714	0	5.371	0
Derivative Finanzinstrumente	0	3.439	2.148	1.674
Übrige Verbindlichkeiten	22.025	4.213	34.153	1.498
	63.530	72.682	68.170	50.232

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden für Zugänge des Geschäftsjahres mit einem Effektivzins von 4,2% und 5,12% (Vorjahr: 3,4% und 5,81%) verzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auch auf die Ausführungen in Abschnitt 37 dieses Anhangs verwiesen.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagen durch die CONTSHIP Italia-Gruppe.

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern der EUROGATE-Gruppe von TEUR 11.666 (Vorjahr: TEUR 28.334), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus Kundenboni und ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

30. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2009		2008	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.311	0	5.868	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	4.511	0	4.283	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.803	0	2.252	0
Übrige Verbindlichkeiten	2.251	5.817	3.097	6.248
	14.876	5.817	15.500	6.248

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Berufsgenossenschaft sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

31. RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2009	2009	2009	2008	2008	2008
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen	2.852	32.777	35.629	2.857	32.624	35.481
Lebensarbeitszeit	0	322	322	0	520	520
Soziales Zukunftskonzept	0	2.154	2.154	0	2.121	2.121
	2.852	35.253	38.105	2.857	35.265	38.122
Andere Leistungen an Arbeitnehmer						
Altersteilzeit	1.557	2.607	4.164	1.741	2.392	4.133
Jubiläen	198	1.794	1.992	65	1.730	1.795
Übrige	4.900	0	4.900	0	0	0
	6.655	4.401	11.056	1.806	4.122	5.928
	9.507	39.654	49.161	4.663	39.387	44.050
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	0	9.083	9.083	0	7.397	7.397
Grundsteuer	45	0	45	110	0	110
Schadensfälle	366	4.179	4.545	395	4.550	4.945
Beratungskosten	144	1.661	1.805	172	1.781	1.953
Übrige	2.756	5.851	8.607	1.742	5.425	7.167
	3.311	20.774	24.085	2.419	19.153	21.572
	12.818	60.428	73.246	7.082	58.540	65.622

32. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN			ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER					
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Sonstige	Andere Leistungen gesamt	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009	35.481	2.121	520	38.122	4.133	1.795	0	5.928	44.050
Verbrauch	-1.983	0	0	-1.983	-1.567	-83	0	-1.650	-3.633
Auflösung	-6	-226	0	-232	0	0	0	0	-232
Zuführung	380	0	0	380	1.416	174	4.900	6.490	6.870
Aufzinsung	1.757	259	-198	1.818	182	106	0	288	2.106
31. Dezember 2009	35.629	2.154	322	38.105	4.164	1.992	4.900	11.056	49.161

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. betrieblichen Versorgungsverordnungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafendarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Zudem bestehen für einen fest umrissenen Mitarbeiterkreis der EUROGATE-Gruppe mittelbare Pensionsverpflichtungen aus tarifvertraglichen Versorgungszusagen, die über eine Unterstützungskasse bedient werden.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung „Soziales Zukunftskonzept“ in der EUROGATE-Gruppe. Im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung können die Mitarbeiter auf zukünftige Lohn- und Gehaltsbestandteile verzichten, um steuerlich begünstigte Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Die betroffenen Gesellschaften garantieren den Mitarbeitern im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung eine Mindestverzinsung auf die Lohn- und Gehaltsbestandteile, die für diese Altersvorsorgemaßnahmen eingesetzt werden. Für die eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Sozialen Zukunftskonzeptes bestehen Rückdeckungsversicherungen, die zugunsten der Arbeitnehmer verpfändet sind. Aufgrund dessen werden die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Des Weiteren haben die Mitarbeiter der EUROGATE-Gruppe die Möglichkeit, Entgeltbestandteile durch den Konzern indirekt über einen Treuhänder in Investmentfonds einzahlen zu lassen und das angesparte Wertguthaben im Rahmen einer bezahlten Freistellung vor Eintritt in den Ruhestand abzubauen. Die Investmentfondsanteile werden als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2009			2008		
	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 1. Januar	17.821	33.825	51.647	16.394	36.023	52.417
Laufender Dienstaufwand	4.405	406	4.811	3.784	757	4.541
Zinsaufwand	937	1.757	2.694	901	1.750	2.651
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-2	120	118	-2.751	-2.739	-5.490
Gezahlte Versorgungsleistungen	-802	-1.983	-2.785	-510	-1.966	-2.476
Personalübernahme von Dritten	-3	2	-2	3	0	3
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 31. Dezember	22.356	34.127	56.483	17.821	33.825	51.646

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Planvermögens des Konzerns:

	2009	2008
	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Fonds-/ versicherungs- finanziert
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	18.015	14.604
Erwartete Zinserträge aus Planvermögen	876	582
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	137	72
Tatsächliche Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) aus Planvermögen	1.013	654
Beiträge des Arbeitgebers	1.114	1.220
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3.292	2.043
Gezahlte Versorgungsleistungen	-802	-510
Sonstiges	-5	4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	22.627	18.015

Das Planvermögen setzt sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr aus Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen und insolvenzgesicherten Anteilen an Investmentfonds zusammen.

Im Geschäftsjahr 2010 werden voraussichtlich Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 2.607 in das Planvermögen eingezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen des Konzerns:

	2009			2008		
	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember	22.356	34.127	56.483	17.821	33.825	51.646
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	22.627	0	22.627	18.015	0	18.015
Nettoperpflichtung	-271	34.127	33.856	-194	33.825	33.631
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	2.747	1.502	4.249	2.835	1.656	4.491
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der Bilanz am 31. Dezember	2.476	35.629	38.105	2.641	35.481	38.122

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2009			2008		
	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	61	1.757	1.818	309	1.750	2.059
Personalaufwand	-226	374	148	449	757	1.206
	-165	2.131	1.966	758	2.507	3.265

Die Aufwendungen für die Pensionspläne, das Soziale Zukunftskonzept und die Lebensarbeitszeitkonten werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2009	31.12.2008
	%	%
Abzinsungsfaktor	4,00 – 6,30	4,60 – 6,45
Rentendynamik	2,00 – 3,00	2,00
Gehaltstrend	1,00 – 2,50	1,00 – 2,50
Fluktuation	0,00 – 3,00	0,00 – 3,00
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen	4,75	4,95
Pensionsalter in Jahren	62 – 65	62 – 65

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wurde auf Grundlage der langfristig erwarteten Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen ermittelt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verpflichtungen (DBO)	56.483	51.646	52.416	53.516	50.229
Planvermögen	-22.627	-18.015	-14.603	-10.401	-8.067
Nicht realisierte versicherungsmathematische Nettogewinne (-)/Nettoverluste (+)	4.249	4.491	-989	-3.516	-6.440
Bilanzierte Rückstellungen	38.105	38.122	36.824	39.599	35.722

ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

In der EUROGATE-Gruppe werden Rückstellungen für Altersteilzeit auf Basis des im Jahr 2001 abgeschlossenen Rahmentarifvertrags gebildet. Der Konzern weist eine Verbindlichkeit und Personalaufwand in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt aus, an dem der Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annimmt bzw. voraussichtlich annimmt.

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumszuwendungen.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Kosten für einen vor dem Bilanzstichtag bekannt gegebenen Sozialplan (TEUR 4.900).

33. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	ABBRUCH	GRUND- STEUER	SCHADENS- FÄLLE	BERATUNGS- KOSTEN	ÜBRIGE SONSTIGE RÜCKSTEL- LUNGEN	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2009	7.397	110	4.945	1.953	7.167	21.572
Verbrauch	-225	-67	-1.205	-273	-2.123	-3.893
Auflösung	0	-43	-172	-18	-10	-243
Zuführung	1.451	45	977	143	3.573	6.189
Aufzinsung	460	0	0	0	0	460
31. Dezember 2009	9.083	45	4.545	1.805	8.607	24.085

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge in den Jahren 2031 bis 2036 gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 5,80% (Vorjahr: 6,45%) diskontiert.

Die Rückstellung für Grundsteuer betreffen zu erwartende Nachzahlungen. Sie basieren auf Schätzungen der Veränderungen bei den Flächen und in der Bebauung in Bremerhaven seit der letzten Einheitswertfortschreibung.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten sonstige Steuern (TEUR 2.248), Drohverluste eines nicht kündbaren Mietvertrages (TEUR 1.132), Lärmschutzmaßnahmen (TEUR 973), Zinsen für Gewerbesteuer (TEUR 468), nachberechnete Gebühren (TEUR 464) sowie Versicherungssteuern für Vorjahre (TEUR 256).

34. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 55.248 (Vorjahr: TEUR 95.812). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Fälligkeitszeiträume		
< 30 Tage	34.233	64.358
30–90 Tage	13.201	16.120
91–360 Tage	7.814	15.334
> 360 Tage	0	0
	55.248	95.812

35. VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 10.268 (Vorjahr: TEUR 15.298) und resultieren aus italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 627; Vorjahr: TEUR 5.024) sowie inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 9.641; Vorjahr: TEUR 10.274).

36. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung“ verwiesen.

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren in EUR. Insofern kann lediglich in geringem Maße bezüglich der Beteiligung an FLOYD bzw. in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Zum 31. Dezember 2009 bzw. zum 31. Dezember 2008 bestanden im Konzern keine nennenswerten Währungsrisiken.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

AKTIVA 2009	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	3.859	afs	3.859	-	-	nvb
Sonstige Finanzanlagen	7.468		6.788	680	-	
Ausleihungen	6.163	lar	6.163	-	-	6.163
Börsennotierte Anleihen	680	afs	-	680	-	680
Übrige	625	afs	625	-	-	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	625	lar	625	-	-	625
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.892	lar	94.892	-	-	94.892
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.629	lar	19.629	-	-	19.629
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	50.194	lar	50.194	-	-	50.194
Summe finanzielle Vermögenswerte	176.667		175.987	680	-	
PASSIVA 2009						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	133.479	ol	133.479	-	-	135.554
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	72.682	ol	69.243	2.665	774	75.152
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	65.030	ol	65.030	-	-	67.500
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.665	hedging	-	2.665	-	2.665
Derivate ohne Hedge-Beziehung	774	hft	-	-	774	774
Übrige	4.213	ol	4.213	-	-	4.213
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.248	ol	55.248	-	-	55.248
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.530	ol	63.530	-	-	63.971
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	61.247	ol	61.247	-	-	61.448
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	386.186		382.747	2.665	774	

AKTIVA 2008	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	4.072	afs	4.072	-	-	nvb
Sonstige Finanzanlagen	6.954		6.954	-	-	
Ausleihungen	6.329	lar	6.329	-	-	6.329
Übrige	625	afs	625	-	-	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	52	lar	52	-	-	52
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89.667	lar	89.667	-	-	89.667
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	36.981		36.971	10	-	36.981
Derivate mit Hedge-Beziehung	10	hedging	-	10	-	10
Übrige	36.971	lar	36.971	-	-	36.971
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	27.113	lar	27.113	-	-	27.113
Summe finanzielle Vermögenswerte	164.839		164.829	10	-	
PASSIVA 2008						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	138.125	ol	138.125	-	-	140.371
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	50.232	ol	48.558	1.528	146	52.375
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	47.060	ol	47.060	-	-	49.203
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.528	hedging	-	1.528	-	1.528
Derivate ohne Hedge-Beziehung	146	hft	-	-	146	146
Übrige	1.498	ol	1.498	-	-	1.498
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.812	ol	95.812	-	-	95.812
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	68.170		66.022	1.795	353	68.170
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.795	hedging	-	1.795	-	1.795
Derivate ohne Hedge-Beziehung	353	hft	-	-	353	353
Übrige	66.022	ol	66.022	-	-	66.022
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	42.132	ol	42.132	-	-	42.305
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	394.471		390.649	3.323	499	

* Kategorie nach IAS 39:

afs: available for sale (zur Veräußerung verfügbar), lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen),

hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten), ol: other liabilities (übrige Verbindlichkeiten), nvb: nicht verlässlich bestimmbar.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	31. DEZEMBER 2009	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	680	680	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.665	0	2.665	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	774	0	774	0

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes vorgenommen.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen der Kursnotierung am Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit laufzeitkongruenten Zinssätzen von 2,09 % bis 4,74 % (Vorjahr: 3,36 % bis 4,72 %) des jeweiligen Bilanzstichtags berechnet. Bei den übrigen Finanzinstrumenten geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen.

ZINSÄNDERUNGSRISSIKO

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2009							
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	6.581	6.818	7.167	7.402	6.642	37.001	71.611
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.498	5.319	4.020	3.707	3.166	19.422	41.132
	12.079	12.137	11.187	11.109	9.808	56.423	112.743

2008							
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	3.456	2.598	2.665	2.811	2.831	36.155	50.516
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.714	6.750	5.208	3.568	3.412	22.305	46.957
Darlehen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65	0	0	0	0	0	65
	9.235	9.348	7.873	6.379	6.243	58.460	97.538

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Nominalwert von TEUR 60.857 (Vorjahr: TEUR 33.260) läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen nach Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

2009							
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	1.278	0	0	1.199	500	15.223	18.200

2008							
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	1.886	1.278	0	0	1.199	15.724	20.087

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2009							
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	53.853	22.614	15.049	14.684	10.855	31.831	148.886

2008							
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	34.460	24.500	22.401	14.841	9.871	22.310	128.383

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen im EUOKAI-Konzern auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 50 bzw. 100 Basispunkte (0,5% bzw. 1,0%).

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Zinsstrukturkurvenverschiebung auf das Ergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und auf das Konzerneigenkapital (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps:

31. DEZEMBER 2009				
	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-2.756	-1.357	+1.324	+2.604
Ergebnis vor Steuern	+1.458	+730	-730	-1.460

31. DEZEMBER 2008				
	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-3.584	-1.322	+1.681	+3.300
Ergebnis vor Steuern	+1.135	+564	-578	-1.149

EINGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 90.364 (Vorjahr: TEUR 111.989), die auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen. Durch die Zinsswaps wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2009 bzw. zum 31. Dezember 2008 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2009							
Art des Derivats	Nominalvolumen in TEUR	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins in %	Laufzeit bis	Beizulegender Zeitwert 31.12.2009
Zinsswap	21.687	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	2,80 – 4,00	2011	-499
Zinsswap	20.577	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,28 – 5,53	2012	-848
Zinsswap	10.626	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-Monats-EURIBOR	3,26 – 4,67	2013	-549
Zinsswap	1.063	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-49
Zinsswap	12.424	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,44 – 4,02	2015	-466
Zinsswap	8.653	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79 – 4,60	2018	-531
Zinsswap	15.334	Geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-497
Gesamt	90.364						-3.439

2008							
Art des Derivats	Nominalvolumen in TEUR	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins in %	Laufzeit bis	Beizulegender Zeitwert 31.12.2008
Zinsswap	651	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	2,94 – 4,90	2009	-2
Zinsswap	31.186	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,28 – 3,74	2011	-226
Zinsswap	26.955	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,28 – 3,59	2012	-624
Zinsswap	11.823	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,26 – 3,29	2013	-301
Zinsswap	1.156	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-32
Zinsswap	14.101	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,44 – 4,02	2015	-81
Zinsswap	9.450	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2018	-347
Zinsswap	16.667	Geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflow-Risiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-59
Gesamt	111.989						-1.672

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Von den zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 bestehenden Zinsswaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 66.782 bzw. TEUR 87.072 die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow Hedges und der Zinsswaps, die nicht die Kriterien für Cashflow Hedges erfüllen, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebniswirksam erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Zum 31. Dezember 2009 wurden die derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 3.439 innerhalb der langfristigen Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Vorjahr wurden die derivativen Finanzinstrumente mit positiven beizulegenden Zeitwerten von TEUR 10 bzw. mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 1.674 innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte bzw. der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Begrenzung der Risiken aus Preisschwankungen beim Dieseleinkauf im EUROGATE-Konzern wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Collar mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 abgeschlossen. Der innere Wert dieses Collars wurde im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen als Sicherungsinstrument für den in diesem Zeitraum erwarteten hälftigen Dieseleinkauf der Terminals designiert (Cashflow Hedging von als hochwahrscheinlich eingeschätzten künftigen Transaktionen). Die Veränderung des effektiven Anteils des inneren Wertes des Collar wurde zum 31. Dezember 2008 unter

Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (TEUR -1.136), während der ineffektive Anteil unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam erfasst (TEUR -123) wurde. Die Zeitwertkomponente des Collars wurde unter Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgswirksam erfasst (TEUR -226). Der im Eigenkapital erfasste Anteil wurde in 2009 unter Berücksichtigung latenter Steuern bei Eintritt der Transaktion ergebniswirksam aufgelöst.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 86.167 (Vorjahr: TEUR 94.101).

37. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Die Angaben enthalten anteilig die Verpflichtungen der Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für Technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung:

FÄLLIGKEIT	2009	2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	251	351
Zwischen einem und fünf Jahren	220	387
	471	738

Die Verpflichtungen betreffen in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

Zudem bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern.

FÄLLIGKEIT	2009	2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	14.038	16.594
Zwischen einem und fünf Jahren	50.433	54.242
Über fünf Jahre	347.006	379.566
	411.477	450.402

Die Verpflichtungen betreffen mit TEUR 212.937 Gemeinschaftsunternehmen.

ANSPRÜCHE AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGGEBER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauern und Betriebsvorrichtungen:

FÄLLIGKEIT	2009	2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.197	8.780
Zwischen einem und fünf Jahren	37.315	36.061
Über fünf Jahre	145.372	148.105
	191.884	192.946

Die Verpflichtungen betreffen in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Wesentlichen Containerbrücken, Van Carrier und sonstiges mobiles Umschlaggerät geleast. In der Regel können die geleasten Vermögenswerte zum Ende der Mindestleasingdauer erworben werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können wie folgt auf den Barwert übergeleitet werden:

FÄLLIGKEIT	2009		2008	
	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	10.063	6.581	5.987	3.456
Zwischen einem und fünf Jahren	38.638	28.029	19.718	10.905
Mehr als fünf Jahre	47.045	37.001	47.988	36.155
Summe Mindestleasingzahlungen	95.746	71.611	73.693	50.516
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-24.135		-23.177	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	71.611		50.516	

Die Leasingzahlungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 9.787 (Vorjahr: TEUR 4.639).

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2009 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 12.285 (Vorjahr: TEUR 75.131).

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2009 Eventualschulden aus gestundeter Grunderwerbsteuer von insgesamt TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 228). Die Aufhebung der hierzu vorliegenden Steuerbescheide erfolgt jeweils im Zusammenhang mit dem automatischen Rückfall des Eigentums an den übereigneten Bauten nach Rückzahlung der hierfür gewährten Darlehen durch die EUROGATE-Konzerngesellschaften.

In der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 7,1 Mio., deren Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 33.349 (Vorjahr: TEUR 36.005) abgegeben.

SALE-AND-LEASE-BACK-FINANZIERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 97 Van Carrier an Leasinggesellschaften zu Buchwerten verkauft und gleichzeitig Leasingverträge zur fristenkongruenten Finanzierung über diese geschlossen. Hierdurch kam es zum Zufluss liquider Mittel in Höhe von TEUR 27.500. Ein Veräußerungsgewinn wurde nicht erzielt.

38. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 44 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANagements

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2.510	2.788
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	450	291
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	2.960	3.079

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juni 2007 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA Vergütungen von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 35) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 44 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN					
		Erträge des EUROKAI-Konzerns	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns	Saldo zum 31. Dezember	
	Jahr	TEUR	TEUR	Forderungen	Verbindlichkeiten
				TEUR	TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG	2009	0	477	0	477
	2008	0	1.174	0	1.142
Eckelmann GmbH	2009	0	0	0	0
	2008	0	32	0	0
Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2009	4.704	70	10.690	0
	2008	4.393	71	26.950	0

Wesentliche Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, über die zu berichten wäre, wurden 2008 und 2009 nicht vorgenommen.

39. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Einlagen und Kassenbestand	50.194	27.113
Kontokorrentkredite	-14.476	-7.539
	35.718	19.574

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotaal einbezogene Unternehmen ein Bestand von TEUR 26.892 (Vorjahr: TEUR 20.109).

40. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

41. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI KGaA, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteilige (50 %) EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

2009	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.972	290.517	295.699	-4.430	590.758
davon mit anderen Segmenten	4.430	0	0	-4.430	0
davon mit externen Kunden	4.542	290.517	295.699	0	590.758
Zinserträge	203	818	729	1	1.751
Zinsaufwendungen	-144	-5.007	-10.741	0	-15.892
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	138	-10	-1.820	0	-1.692
EBT	1.920	17.177	23.046	-1.912	40.231
Segmentvermögen	22.179	395.503	440.312	-11.020	846.974
Segmentschulden	2.303	232.721	290.619	-10.610	515.033
Abschreibungen	-1	-35.844	-40.794	-22	-76.661
Investitionen	0	28.128	48.195	0	76.323

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

2008	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.725	349.127	357.491	-4.307	711.036
davon mit anderen Segmenten	4.307	0	0	-4.307	0
davon mit externen Kunden	4.418	349.127	357.491	0	711.036
Zinserträge	361	1.186	1.227	-153	2.621
Zinsaufwendungen	-363	-8.225	-7.415	155	-15.848
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	130	-53	-1.948	0	-1.871
EBT	-478	30.592	62.545	-1.935	90.724
Segmentvermögen	54.941	397.912	436.262	-27.460	861.655
Segmentschulden	3.389	238.864	291.126	-27.001	506.378
Abschreibungen	-1	-35.906	-31.861	-23	-67.791
Investitionen	1	46.695	119.192	145	166.033

Überleitung des Segmentvermögens zum Konzernvermögen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	857.994	889.115
Überleitung zum Konzern	-11.020	-27.460
Segmentvermögen des Konzerns	846.974	861.655
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	50.194	27.113
Ertragsteuerforderungen	3.636	2.418
Aktive latente Steuern	10.369	10.159
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	11.327	11.026
Übrige kurzfristige nicht zahlungswirksame Vermögenswerte	33.292	32.662
Derivate	0	10
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	955.792	945.043

Überleitung der Segmentschulden zu den Konzernschulden:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Gesamtschulden der berichtspflichtigen Segmente	525.643	533.379
Überleitung zum Konzern	-10.610	-27.001
Segmentschulden des Konzerns	515.033	506.378
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	10.268	15.298
Derivate	3.439	3.822
Latente Ertragsteuerschulden	18.544	20.476
Schulden gemäß Konzernbilanz	547.284	545.974

42. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2009 bei EUR 1,11 (Vorjahr: EUR 3,11). Da die EUOKAI KGaA keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

43. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUOKAI KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 100.429 die Zahlung einer Dividende von 30% (Vorjahr: 30%) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2009 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

44. SONSTIGE ANGABEN

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUOKAI ist die Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg, deren Festkapital EUR 2.000.000,00 beträgt. Geschäftsführer der Komplementär-GmbH der persönlich haftenden Gesellschafterin, die Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg
Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:

Dr. Hans-Joachim Röhler, Burgwedel

Vorsitzender

– Rechtsanwalt, Einzelanwalt

Bertram R. C. Rickmers, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

– Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie. KG, Hamburg

Jochen Döhle, Hamburg

– Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Dr. Claus Gerckens, Augsburg

– Geschäftsführer der GVG Industrieverwaltungs-GmbH, Augsburg

Raetke H. Müller, Hamburg

– Vorstand der J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

– Persönlich haftender Gesellschafter der M.M. Warburg & CO KGaA, Hamburg

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

– EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
– EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg
– EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven
– J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg
– CONTSHIP Italia S.p.a., Genua, Italien
– Medcenter Container Terminal S.p.a., Gioia Tauro, Italien
– Sogemar S.p.a., Luzernate di Rho (Mi), Italien

Dr. Hans-Joachim Röhler

– EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
– Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Bertram R. C. Rickmers

– EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
– Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Jochen Döhle

– EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen
– Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
– Deutsche Schiffsbank AG, Bremen, Verwaltungsbeirat
– Wellington Holdings Group SA, Rio de Janeiro, Brasilien
– ICL – Independent Container Lines, Richmond, USA
– Compania Libra de Navegacion (Uruguay) S.A., Montevideo, Uruguay
– HCI Capital AG, Hamburg
– J.J. Sietas Schiffswerft GmbH & Co., Hamburg (seit Januar 2009)

Dr. Claus Gerckens

- Lasemax Roll Systems A.B., Ljungby, Schweden (bis 16. April 2009)
- Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder (seit 12. August 2009)

Raetke H. Müller

- Livebookings Holdings Ltd., London, Großbritannien (bis 15. September 2009)
- KBH-Kommunikations-Beteiligungs-Holdings-GmbH, Hannover, Vorsitzender des Beirats

Max M. Warburg

- Warburg Invest Kapitalanlageges. mbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 8. April 2009), 2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 8. April 2009)
- Bankhaus Hallbaum AG & Co. KG, Hannover, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Private Life BioMed AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats
- Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Warburg Alternative Investments AG, Zürich, Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Robert Vogel GmbH & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf EUR 35.500,00. Davon erhielten Herr Dr. Röhler EUR 11.000,00, Herr Rickmers EUR 6.000,00, Herr Müller EUR 5.000,00, Herr Dr. Gerckens EUR 5.000,00, Herr Döhle EUR 4.500,00 und Herr Warburg EUR 4.000,00.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns für Leistungen, die für das Mutter- oder Tochterunternehmen sowie die quotale konsolidierten Unternehmen erbracht worden sind, beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 142, für Steuerberatungsleistungen TEUR 105 und für sonstige Leistungen TEUR 162.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI KGaA (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 19. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin

Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg,

vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin, der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg

Thomas H. Eckelmann

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello



CICT – Cagliari International Container Terminal, Italien



OJSC Ust.-Luga Container Terminal, Russland

	ANTEIL	EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2009	JAHRESERGEBNIS 2009
	%	TEUR	TEUR
I. Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
Borgo Supermercati S.r.L., Genua, Italien	100,00	40.848	-7
über die Borgo Supermercati S.r.L., Genua, Italien:			
MIKA S.r.L., Genua, Italien	100,00	110.502	-9
über die MIKA S.r.L., Genua, Italien:			
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	83,30**	63.367	1.261
über die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien:			
Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien	100,00	9.490	-330
über die Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien:			
Vado Logistica S.r.L. i.L., Genua, Italien****	100,00	14	-1
International World Service S.r.L. i.L., Genua, Italien****	75,00	-35	-1
OCEANOGATE Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien	100,00	908	-39
Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	66,70	61.257	-1.576
CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	20,00	3.805	1.624
CONTSHIP Cagliari S.p.A., Genua, Italien	100,00	2.341	-11
über die CONTSHIP Cagliari S.p.A., Genua, Italien:			
CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	72,00	3.805	1.624
La Spezia Container Terminal S.p.A., Genua, Italien	60,00	39.617	11.118
über die La Spezia Container Terminal S.p.A., Genua, Italien:			
Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	236	3
Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	50,00	448	-305
CONTSHIP Terminals S.p.A., Genua, Italien	60,00	10.393	1.339
über die CONTSHIP Terminals S.p.A., Genua, Italien:			
TDT Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, Italien	50,00	10.199	2.017
Hannibal S.p.A., Melzo, Italien	100,00	2.150	911
EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	100,00	334	-20

*Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

**66,6% der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die MIKA S.r.l., 16,7% der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die EUROGATE International GmbH.

***Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

****Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

*****Eigenkapital und Ergebnis gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

	EIGENKAPITAL ZUM		JAHRESERGEBNIS
	ANTEIL	31.12.2009	2009
	%	TEUR	TEUR
II. Über die EUROKAI im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	31	0
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	63	1
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	264.956	42.485
über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen:			
EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	46.813	0*
über die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven:			
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	32	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	33	-2
Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	2	-18
EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	7.056	0*
über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:			
SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	100,00	102	0*
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	32	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	33	-2
EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	50,00	473	-17
REMAIN GmbH Container Depot and Repair, Hamburg	100,00	967	0*
EUROGATE IT Services GmbH, Bremen	100,00	1.000	0*
EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	100,00	345	0*
über die EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg:			
PEUTE Speditions GmbH, Hamburg	100,00	51	0*
EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	100,00	511	0*
OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	100,00	1.127	0*
EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	100,00	2.557	0*
EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	100,00	9.588	0*
SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	134	0
EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	100,00	25	0*
EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	100,00	4.848	0*
über die EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg:			
FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn*****	51,00	THUF 268.625	THUF 67.090
EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	70,00	687	-2.702

*Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

**66,6% der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die MIKA S.r.l., 16,7% der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die EUROGATE International GmbH.

***Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

****Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

*****Eigenkapital und Ergebnis gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

	EIGENKAPITAL ZUM		JAHRESERGEBNIS
	ANTEIL	31.12.2009	2009
	%	TEUR	TEUR
EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	70,00	34	2
PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	100,00	35.748	0*
über die PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg:			
EUROGATE International GmbH, Hamburg	100,00	78.341	243
North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	33	3
North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	50,00	61.517	32.517
MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	38	2
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	50,00	31.349	-1.835
III. Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften			
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg***	25,01	20.556	554
über die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien:			
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko*****	40,00	8.956	-5.580
über die TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko:			
EUROGATE Tanger S.A., Tanger, Marokko*****	50,00	17.822	-11.040
über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:			
FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	34,00	25	0
über die EUROGATE International GmbH, Hamburg:			
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko*****	40,00	8.956	-5.580
OJSC Ust.-Luga Container Terminal, Ust.-Luga, Russland (vormals: OJSC Baltic Container Terminal) *****	20,00	-15.686	-7.158
über die EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg:			
ACOS Holding AG, Bremen***	49,90	969	-80
über die CONTSHIP Terminals S.p.A., Genua, Italien:			
Terminal Contentori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	30,00	6.876	2.609
über die Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien:			
Speter S.p.A., La Spezia, Italien	22,50	2.093	-333
über die Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien:			
Immobiliare Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien***	24,50	1.225	121
Terminal Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien***	33,33	505	25
über die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien:			
Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	50,00	8.441	3.890

*Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

**66,6% der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die MIKA S.r.l., 16,7% der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die EUROGATE International GmbH.

***Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

****Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

*****Eigenkapital und Ergebnis gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

	ANTEIL	EIGENKAPITAL ZUM 31.12.2009	JAHRESERGEBNIS 2009
	%	TEUR	TEUR
IV. Beteiligungen			
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia***	83,30	TUSD 8.199	TUSD 4.433
boxXpress.de GmbH, Hamburg***	38,00	698	378
„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m.b.H., Hamburg***	27,10	76	3
NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen***	38,51	368	66
TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen***	38,48	102	-31
boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	33,33	THUF 7.035	THUF 17.398
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg***	25,00	1.735	695
Contrepair Immobiliare Manovre Ferroviarie S.r.l., La Spezia, Italien***	20,00	1.820	64
Contrepair S.p.A., La Spezia, Italien***	20,00	2.799	251
LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	16,34	20.116	1.529
Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien***	15,00	8.196	71
Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund***	10,72	2.303	1.212
Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	-	-
Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	8,86	-	-
Kommanditgesellschaft „Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m.b.H. & Co., KG	7,60	-	-
PHH Personaldienstleistungen Hafen Hamburg GmbH, Hamburg	2,64	-	-
Wiencont Container Terminalges. m.b.H., Wien, Österreich	1,60	-	-
BLG Automobile Logistic Italy S.r.l., Gioia Tauro, Italien	1,23	-	-
TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,93	-	-
Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,40	-	-

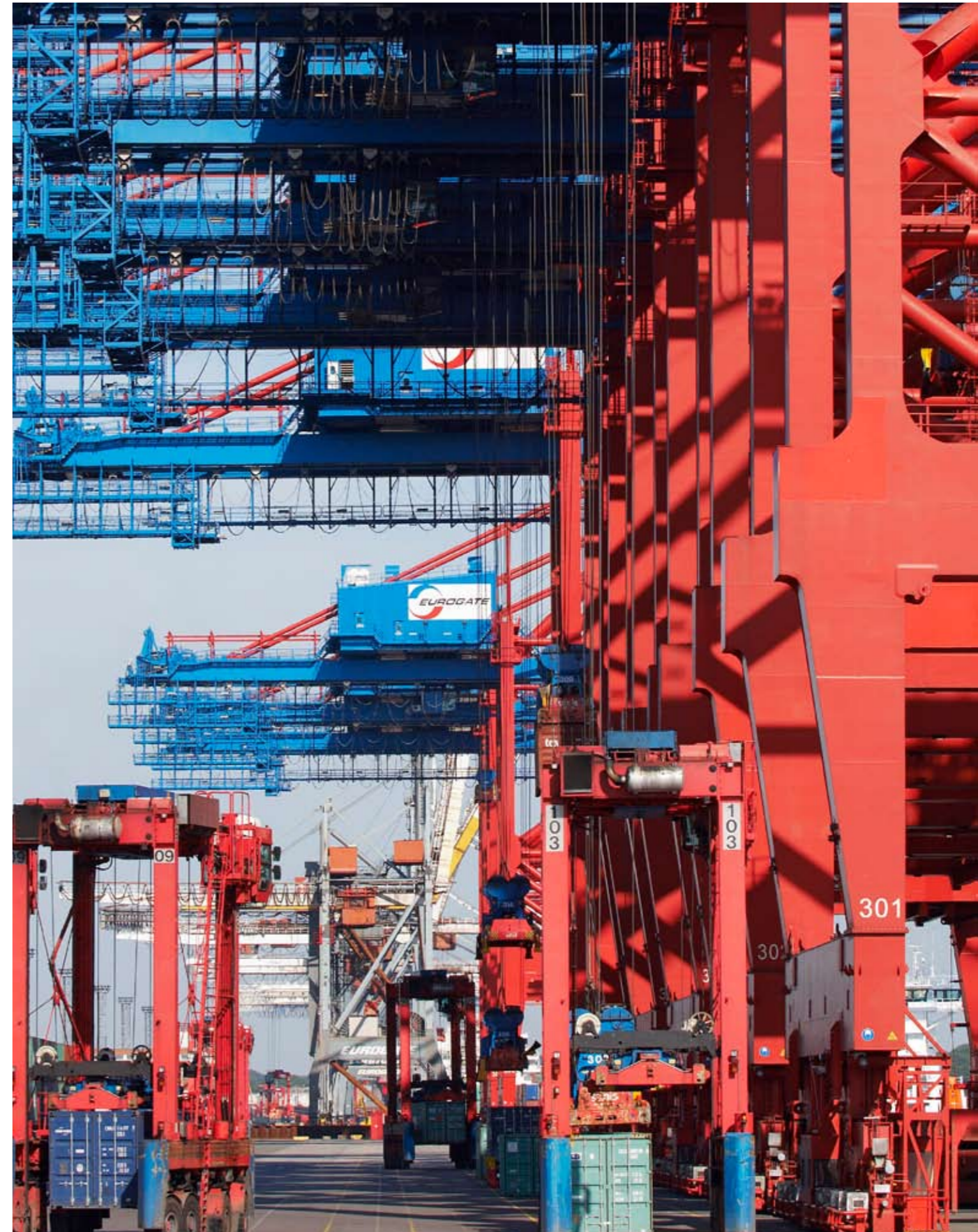
*Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

**66,6 % der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die MIKA S.r.l., 16,7 % der Anteile CONTSHIP Italia S.p.A. über die EUROGATE International GmbH.

***Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

****Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

*****Eigenkapital und Ergebnis gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.



EUROGATE Container Terminal Hamburg

08 Jahresabschluss EUROKAI KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI KGaA, der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young Gmbh Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und der Lagebericht für 2009 der EUROKAI KGaA werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt.

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
Umsatzerlöse	8.972		8.725	
Sonstige betriebliche Erträge	538		194	
Betriebsleistung	9.510	100	8.919	100
Materialaufwand	-8.706	-92	-8.521	-96
Personalaufwand	-125	-1	-154	-2
Abschreibungen	-207	-2	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.488	-16	-1.916	-23
Sonstige Steuern	-7	0	-9	0
Betriebsaufwand	-10.533	-111	-10.601	-116
Betriebsergebnis	-1.023	-11	-1.682	-16
Finanzergebnis	154		78	
Beteiligungsergebnis	23.885		55.122	
Ertragsteuern	-5.554		-9.788	
Jahresüberschuss	17.462		43.730	
BILANZ				
AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008	
Anlagevermögen	149.188	79	123.968	69
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.116	11	53.903	30
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	18.396	10	2.297	1
	188.700		180.168	
PASSIVA				
Eigenkapital	182.513	97	175.651	97
Rückstellungen	5.556	3	3.245	2
Übrige Verbindlichkeiten	631	0	1.272	1
	188.700		180.168	

ERTRAGSLAGE

Die EUOKAI KGaA übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 9,0 Mio. (Vorjahr: EUR 8,7 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Jahr 2009 werden Beteiligungserträge von EUR 23,9 Mio. (Vorjahr: EUR 55,1 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 21,2 Mio. (Vorjahr: EUR 54,2 Mio.) im Wesentlichen den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2009 aus der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss der EUOKAI KGaA von EUR 17,5 Mio. (Vorjahr: EUR 43,7 Mio.).

Die Umsatzerlöse resultieren aus der Vermietung von Flächen und Kaimauern an Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe. Diesen Umsatzerlösen stehen nahezu in gleicher Höhe Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber, da die Gesellschaft die entsprechenden Flächen und Kaimauern ihrerseits von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemietet bzw. gepachtet hat.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterreichung der erstatteten Miet- und Pacht aufwendungen, den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Rechts- und Beratungskosten, Verwaltungskosten sowie Vergütungen für den Aufsichts- und Verwaltungsrat.

Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses ist maßgeblich auf den gesunkenen Gewinnanteil aus der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das Geschäftsjahr von TEUR 21.243 (Vorjahr: TEUR 54.197) zurückzuführen. In den Beteiligungserträgen ist weiterhin die Dividende der Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia, von TEUR 2.529 (Vorjahr: TEUR 813) enthalten.

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahre 2009 erzielten Ergebnisses von TEUR 17.462 (Vorjahr: TEUR 43.730) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 52.098 (Vorjahr: TEUR 39.132) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (TEUR 18.418), einer Kapitalerhöhung bei der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, die die EUOKAI über die Borgo Supermercati S.r.l. hält, (TEUR 6.010) sowie aus dem Kauf von Wertpapieren (TEUR 1.000).

Der Rückgang der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ist hauptsächlich auf den gesunkenen Gewinnanteil an der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das Geschäftsjahr 2009 zurückzuführen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt von TEUR 779 (Vorjahr: TEUR 774) sowie Tagesgeldanlagen und Bankguthaben von TEUR 17.592 (Vorjahr: TEUR 1.522).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2009 97% (Vorjahr: 97%).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUOKAI KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 100.429 die Zahlung einer Dividende von 30% (Vorjahr: 30%) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2009 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



EUROGATE Tanger, Marokko

09 Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften

ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 27. März 2010

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jöns
Wirtschaftsprüfer

Borghaus
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 19. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin

Kurt F.W.A. Eckelmann (GmbH & Co.) KG, Hamburg,

vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin, der Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello





EUROKAI KGAA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.com
www.eurokai.com



CONTSHIP ITALIA S.P.A.

Via Malta, 2/9 scala sx
16121 Genua
Italien

Via Magenta, 60
20017 Lucernate di Rho
Mailand
Italien

Telefon +39 010 574761 (Genua)
Telefon +39 02 9335360 (Mailand)
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GMBH & Co. KGAA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

